

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Digitale Helfer am Hof

Präzisionslandwirtschaft mit Automatisierung, Künstlicher Intelligenz und Sensorsystemen steht Betrieben aller Größen offen. Ein Überblick. ► Seite 20



Geflügelfleisch wird gut nachgefragt
Mäster werden gesucht. Was einem Einstieg im Weg steht.
4

Biomasse als Energiewende-Turbo
Mit dieser Strategie lässt der Biomasse-Verband aufhorchen.
6

Zivildienst hat große Bedeutung
Nach Schicksalsschlägen helfen auf Höfen oft Zivildienstler aus.
8

Dimensionen in Brasilien enorm
Carina Reiter besucht das Land und berichtet über ihre Eindrücke.
12



Erfolgsbilanz Fleckviehzucht
Warum die Rasse international besondere Beachtung findet.
18

Liebe Leserinnen und Leser,
die BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochen-Rhythmus.

Erscheinungstermine:

- ✓ 25. Juni
- ✓ 23. Juli
- ✓ 9. Juli
- ✓ 6. August



Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Keine Glaubensfrage

Dass das Thema Herdenschutz – ähnlich wie andernorts die perforierten Stallböden – mittlerweile das Steckenpferd der NGOs ist, ist an sich nichts Neues. Für Kopfschütteln sorgte allerdings (zumindest in der Redaktion der BauernZeitung) eine pünktlich zum Almauftrieb versandte Aus-sendung des Naturschutzbundes. Unter dem Titel „Herdenschutz schützt Weidetiere wirksamer als jeder Segen“ erklärte man den Medienschaffenden, dass für die Leibspeise des Großraubtiers Wolf, nämlich Schafe und Ziegen, hierzulande ausreichend schütz-bare Almflächen zur Verfügung stünden. Man müsse nur einige Herden auf andere Almen auf-treiben, so der Schluss. Mitgeteilt wurde dies unter Berufung auf eine Machbarkeitsanalyse der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Ein Blick in die zitierte Studie zeigt jedoch, ein wesentlicher Aspekt wurde im Papier ausgeklammert. Konkret bleibt die Kostenfrage wieder einmal unbeantwortet. Diese belaufen sich laut Zahlen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein aus 2023 bei einer Herde von 27 Schafen nämlich auf stolze 298 Euro pro Stück und Almsommer. Die Studie führt diesbezüglich nur eine mögliche Finanzierung aus GAP-Mitteln ins Treffen. Dass das bei einem künftig wohl schmäleren GAP-Budget aus der öffentlichen Hand zu finanzieren ist, darf bezweifelt werden. Kein Zweifel besteht hingegen an der fragwürdigen Argumentation des Naturschutzbundes. Ein vermeintlich gewitzter Verweis darauf, dass Segnungen vor dem Almsommer nicht so viel brächten wie Behirtung und Herdenschutzhund, hat in einer sachlichen Debatte nichts verloren.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Wird der Niederösterreichler Wolfgang Löser „Landwirt des Jahres“?
2. Wann sich Traktoren mit batterieelektrischem Antrieb auszahlen
3. NGT-Beschluss: Was das für Österreichs Landwirtschaft bedeutet

Neue NGT-Regeln sind beschlossene Sache

Gut ein halbes Jahr nach der Trilog-Einigung hat nun auch das EU-Parlament die Gesetzesnovelle für Neue Genomische Techniken (NGT) abgese-gnet.

✎ CLEMENS WIELTSCH

Bereits im Dezember konnten sich die EU-Institutionen in Brüssel auf einen Kompromiss betreffend der Legalisierung der Neuen Züchtungstechniken, besser bekannt als Genshere CRISPR/Cas, einigen. Vergangene Woche hat das EU-Parlament nun in zweiter Lesung der Finalfassung ohne Einwände zugestimmt. Der Rat hatte seine Zustimmung bereits im April gegeben.

Damit kann das Regelwerk nach offizieller Annahme durch die EU-Kommission in Kraft treten. Zwei Jahre nach der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt sind die neuen Vorgaben national umzusetzen, konkret also 2028. „Damit wird das mehr als 20 Jahre alte Gentechnik-Gesetz auf einen neuen wissenschaftlichen Stand gebracht. Neue Züchtungsmethoden können Pflanzen widerstandsfähiger

gegen Klimaextreme und Schadorganismen machen und helfen, Dünger und Pflanzenschutz zu reduzieren. Jetzt geht es darum, in Österreich eine praxistaugliche Umsetzung zu finden, die bei unseren Bäuerinnen und Bauern auch tatsächlich ankommt“, kommentiert das Alexander Bernhuber, Agrarsprecher der ÖVP im EU-Parlament.

» Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, bleibt streng geregelt. «

ALEXANDER BERNHUBER

Er unterstreicht, dass die klassische Gentechnik (GVO) davon völlig unberührt bleibe und hierzulande weiterhin verboten sei. „Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, etwa wenn

Gentechnik oder nicht?

Die NGT-Regelung unterscheidet zwei Kategorien von Züchtungen mittels Genshere. Kategorie 1 ist dabei Sorten aus konventioneller Züchtung gleichgestellt. Einzig das Saatgut ist hier entsprechend zu kennzeichnen. Als Kategorie-2-Pflanzen werden grundsätzlich solche mit „komplexeren oder weniger naturäquivalenten Genomveränderungen“ zusammengefasst, also solche, die natürlich (etwa durch Mutagenese-Züchtung und

Röntgenstrahlung) nicht zu entwickeln wären. Diese fallen weiter unter das strenge Gentechnikrecht (GVO).

Zusätzlich wurden Ausnahmen vereinbart. Eine natürliche Herbizidtoleranz soll zum Beispiel automatisch in die Kategorie 2 fallen und ist damit hierzulande weiterhin verboten. Auch der Biolandbau bleibt ausgenommen. Die nationale Gestaltung der EU-Vorgaben gilt es vorerst abzuwarten.

Merkmale von Weizen auf Mais übertragen würden, bleibt streng geregelt und damit kennzeichnungs- und zulassungspflichtig. Nur das gibt unseren Betrieben und den Konsumentinnen und Konsumenten die Sicherheit, selbst entscheiden zu können“, so Bernhuber, der die österreichische Strategie der Gentechnikfreiheit dadurch nicht gefährdet sieht. An die nationale Umsetzung der EU-Vorgaben hat der Bauernbündler klare Ansprüche. Diese müsse „schlank, klar und im Betriebsalltag handhabbar sein“.

Patentfrage noch zu klären

Bisher offen – und hierzulande im Vorfeld massiv kritisiert – bleibt vorerst die Frage zum Umgang mit Patenten auf NGT-Sorten. Diese sollen in weiterer Folge in der EU-Biotechnologierichtlinie geklärt werden. Eine Expertengruppe befasst sich dem Vernehmen nach bereits damit. Züchter, die die Registrierung einer NGT-Pflanze



oder eines NGT-Produktes der als konventionell deklarierten Kategorie 1 beantragen, müssen künftig Angaben zu sämtlichen bestehenden oder angemeldeten Patenten machen. Diese Informationen sind in einer öffentlichen Datenbank zu hinterlegen.

„Die vorgesehenen freiwilligen Maßnahmen sind nicht ge-

eignet, um Bäuerinnen, Bauern und Züchter vor Patentstreitigkeiten zu schützen und den freien Zugang zu Pflanzenmaterial zu sichern“, meint Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler. Auch der Verein Arche Noah, welcher sich auf den Erhalt alter Nutzpflanzensorten spezialisiert hat, warnt vor der Gefahr künftig zunehmender Patente.

MINERALDÜNGER

Hilfspaket im Schnellverfahren

Die EU-Institutionen wollen das von der Europäischen Kommission angekündigte Hilfspaket gegen hohe Düngemittelpreise rasch durchwinken.

Das Europäische Parlament hat vergangene Woche beschlossen, den Gesetzesvorschlag der EU-Kommission für Soforthilfen zur Leistbarkeit von Düngemitteln im Schnellverfahren zu behandeln. Das bedeutet, dass auf eingehende Beratungen mit anschließenden Verhandlungen mit dem Rat und der EU-Kommission aus Zeitgründen verzichtet werden soll. Wie eine Sprecherin der zypriotischen Ratspräsidentschaft auf Anfrage des Pressedienstes Agra-Europe erklärte, haben mittlerweile auch die Mitgliedstaaten für ein Dringlichkeitsverfahren votiert.

Damit die von der EU-Kom-

mission vorgeschlagenen Maßnahmen schnell greifen können, plant das EU-Parlament, im Juli final über die Anpassungen an der laufenden GAP zu



Bis zum Herbstanbau will man liefern.

entscheiden. Die Entscheidung des Rates dürfte dann ebenfalls zeitnah erfolgen.

Erster Schritt des Aktionsplans

Die Finanzspritze geht aus dem Ende Mai präsentierten Düngemittelaktionsplan der Kommission hervor. Vorgeschlagen wurden, neben Zahlungen aus der EU-Agrarreserve, vorgezogene Direktzahlungen und ein Plan für Liquiditätshilfen sowie Anpassungsmöglichkeiten für Mitgliedstaaten in den Mittelzuweisungen für die Direktzahlungen 2027.

NACHRUF

Alfred Fahrnberger verstorben

Wie die Trauerfamilie mitteilte, ist vergangene Woche DI Dr. Alfred Fahrnberger, Generalsekretär der LK-Österreich in Ruhe, im 88. Lebensjahr verstorben. Der aus einer Bergbauernfamilie in Göstling an der Ybbs stammende Agrarökonom blieb den Anliegen der bäuerlichen Familien Zeit seines Lebens eng verbunden. Nach Matura und Studium führte ihn sein beruflicher Weg 1977 an die Spitze des Instituts für Agrarpolitik in der Präsidentenkonferenz der LK. Als Direktor des Österreichischen Bauernbundes, ÖVP-Agrarsprecher und von 1990 bis 1996 als Generalsekretär der Präsidentenkonferenz gestaltete er wesentliche agrarpolitische Entwicklungen mit. Dank seiner umfassenden Fachkenntnis, seines strategischen Denkens und seiner engen Kontakte zu Entscheidungsträgern galt er als verlässliche Stimme der Landwirtschaft. Besonders engagierte er sich für eine Verbesserung der bäuerlichen Einkommen und die Vorbereitung Österreichs auf den EU-Beitritt. Alfred Fahrnberger verstand es, wissenschaftliche Fundierung mit Praxisnähe zu verbinden.



Alfred Fahrnberger (†)

BERGLANDMILCH

Umweltsystem nun auch ISO-zertifiziert

Das bereits vor einigen Jahren bei Österreichs größtem Milchverarbeiter Berglandmilch eingeführte Umweltmanagementsystem wurde kürzlich offiziell nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. „Die Zertifizierung bestätigt unseren Anspruch, nachhaltiges Wirtschaften in unseren Entscheidungen, Prozessen und Investitionen zu verankern“, betont Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunschhofer. Mit der Zertifizierung belegt die genossenschaftliche Molkerei, Ressourcenverbräuche transparent zu machen, Emissionen zu reduzieren und Umweltaspekte in sämtliche Unternehmensbereiche zu integrieren. Bisher wurden diesbezüglich schon einige Schritte umgesetzt:

- Komplettausstieg aus fossilen Energieträgern wie Erdöl und Erdgas an allen Produktionsstandorten

- Seit 2013 nur noch 100 Prozent Grünstrom aus erneuerbaren Quellen im Einsatz

- Kontinuierliche Investitionen in energieeffiziente Produktionsanlagen

- Einführung von Mehrwegglas und Kartonmantelbecher

- Laufende Methanreduktion durch ein Fütterungsprojekt, wodurch über 980 Tonnen CO₂ in 14 Monaten eingespart wurden

- Laufende Optimierung von Energie- und Ressourcenverbrauch

- Nachhaltiges Abfall- und Wassermanagement an allen Standorten

Weitere Verbesserungen sind laut Braunschhofer in Planung.



Gefragtes Geflügel: Konsum steigt, neue Mäster gesucht

Der Trend zu proteinreicher Ernährung zeigt Auswirkungen: Die Chancen für neue Mastbetriebe sind gut, die Eigenversorgung soll wieder angehoben werden.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Hühnerfleisch gewinnt weiter an Bedeutung, weltweit genauso wie in Europa und Österreich. Bis 2035 wird beim Geflügelfleisch ein globales Nachfrageplus von rund 22 Prozent erwartet. Auch in Österreich steigt der Konsum kontinuierlich: Mit 10,84 Kilogramm pro Kopf hat sich der Hühnerfleischverzehr seit 1990 nahezu verdoppelt.

„Das sind Potenziale, die wir als österreichische Landwirtschaft nutzen möchten“, sagt Franz Waldenberger, Präsident der LK Oberösterreich. Der Selbstversorgungsgrad liegt derzeit bei 81 Prozent, langfristig werden mehr als 90 Prozent angestrebt. Dafür sollen in den kommenden Jahren rund 150 neue Betriebe für die Mast gewonnen werden.

Bremsend wirken laut Branche jedoch langwierige Genehmigungsverfahren, steigende Dokumentationspflichten und strengere Umweltauflagen. Die

Landwirtschaft fordert daher mehr Investitionsförderungen und Unterstützung von Qualitätsprogrammen.

Die Hühnermast macht 86 Prozent der heimischen Geflügelfleischproduktion aus. Markus Lukas, Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich, verweist auf die Weiterentwicklung der Branche in den vergangenen Jahren. Moderne Stallkonzepte sowie Tierwohl- und Biohaltung hätten stark an

Bedeutung gewonnen. Bereits ein Drittel der 14,6 Millionen heimischen Hühnermastplätze entfällt auf diese Segmente.

Kritisch sieht die Branche die verschärfte EU-Industrieemissionsrichtlinie. Gefordert werden höhere Schwellenwerte sowie Ausnahmen für Tierwohl- und Biobetriebe. Gleichzeitig setzt die Geflügelwirtschaft auf robuste und besonders vitale Zuchtlinien für die Zukunft.

Für 2026 wird weltweit ein Produktionsanstieg bei Geflügelfleisch um rund drei Prozent erwartet. Auch in der EU wird mit einem moderaten Wachstum gerechnet.

40 Jahre GGÖ

Die Geflügelmastgenossenschaft Österreich (GGÖ) wurde 1986 gegründet und betreut heute rund 300 Betriebe mit Hühner- und Putenmast sowie Bruteierproduktion. Die Geflügelwirtschaft Österreich (GWÖ) ist die bundesweite Interessenvertretung der heimischen Geflügelbranche und vertritt die Bereiche Eierproduktion und Geflügelmast. Obmann beider Organisationen ist der Steirer Markus Lukas.



Franz Waldenberger (l.), Markus Lukas

Ein Leben für die soziale Absicherung der Bauern

Der langjährige Generaldirektor der Sozialversicherung der Bauern, Franz Ledermüller, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag.

Franz Ledermüller gehört zu den wichtigsten Architekten der modernen bäuerlichen Sozialversicherung. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde das unermüdliche Wirken des gebürtigen Oberösterreichers von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig im Marmorsaal des Landwirtschaftsministeriums gewürdigt. „Franz Ledermüller war und ist Ideengeber, Verhandler und Umsetzer nahezu aller sozialpolitischen Reformmaßnahmen im Agrarbereich. Zum 70. Geburtstag gilt ihm der tiefe Dank der gesamten bäuerlichen Bevölkerung“, so der Minister.

Ledermüller hat die agrarische und soziale Landschaft Österreichs über Jahrzehnte hinweg geprägt: als Direktor des Österreichischen Bauern-



Minister Totschnig mit Jubilar Franz Ledermüller (r.) bei den Feierlichkeiten.

bundes (von 1994 bis 2001), anschließend (ab 2002 bis 2019) als Generaldirektor der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) und hernach für

rund drei Jahre als Generaldirektor-Stellvertreter der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bis zu seinem Ausscheiden aus deren operativer

Führung. Der Bauernsohn und studierte Historiker durchlief im Laufe seiner beruflichen Karriere verschiedene Stationen, beginnend als Direktionssekretär sowie wirtschafts- und sozialpolitischer Referent. Die größten Spuren hinterließ er im Bereich der sozialen Sicherheit für die Bäuerinnen und Bauern, sagen Wegbegleiter. Mit „unermüdlichem Einsatz“ habe er als Generaldirektor der SVB die soziale Gleichstellung der Landwirte im österreichischen Sozialsystem konsequent vorangetrieben und abgesichert. Auch bei der Fusionierung der SVB zur SVS stellte er demnach als Vize-Generaldirektor klar, wie wichtig effiziente Strukturen sind, stets mit Blick auf die speziellen Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft.

T4F AUTO COMMAND

Stufenlos. Schnell. Effizient.

ab sofort verfügbar

FINANZIERUNG

ab 0,49%*

Fixzins

bis zu 7 Jahre

CNH CAPITAL



www.newholland.com

[f](#) newhollandoesterreich

[i](#) newholland_at

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNHI Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden New Holland Händlern in Österreich.



NEW HOLLAND

GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!

Im Fokus



RUPERT QUEHENBERGER
LK-PRÄSIDENT SALZBURG

rupert.quehenberger@lk-salzburg.at

Mehr als ein Budgetposten

Wer über die Zukunft Österreichs spricht, kommt an der Land- und Forstwirtschaft nicht vorbei.

Wie gelingt die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln? Wie gehen wir mit den Folgen des Klimawandels um? Wie sichern wir regionale Wertschöpfung und lebendige ländliche Räume? Und wie schaffen wir den Spagat zwischen wirtschaftlicher Produktion und steigenden gesellschaftlichen Erwartungen an Umwelt- und Naturschutz? Antworten auf all diese Fragen werden nicht allein in den Städten allein gefunden, sondern dort, wo sie umgesetzt werden - auf den Höfen und in den Wäldern des Landes.

Gerade deshalb braucht die Landwirtschaft vor allem eines: Verlässlichkeit. Wer langfristig wirtschaftet, denkt nicht in Monaten oder Legislaturperioden, sondern in Jahren und Generationen. Investitionen in Ställe, Maschinen, Klimaanpassungsmaßnahmen oder den Waldumbau entfalten ihre Wirkung erst langfristig. Planungssicherheit ist daher keine Forderung aus Bequemlichkeit, sondern eine Grundvoraussetzung für unternehmerisches Handeln.

Das aktuelle Budget sendet in diesem Zusammenhang ein wichtiges Signal. Trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen bleiben zentrale Programme und Mittel erhalten. Das ist kein Privileg für eine einzelne Branche, sondern Ausdruck eines Verständnisses dafür, welche Bedeutung die Land- und Forstwirtschaft für Österreich hat.

Denn eines wird in Krisenzeiten besonders deutlich: Lebensmittelproduktion, Versorgungssicherheit und die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Kulturlandschaft sind keine Selbstverständlichkeiten. Sie sind das Ergebnis der täglichen Arbeit bäuerlicher Familienbetriebe. Wer in die Zukunft investieren will, investiert daher auch in die Landwirtschaft.

LK Salzburg stellt die Weichen neu

Mit einem einstimmigen Beschluss haben die Fraktionen der LK Salzburg einen gemeinsamen Reformschritt eingeschlagen. Ziel ist es, die Kammer finanziell abzusichern und fit für die Zukunft zu machen.

Geschlossenheit demonstrierte die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Salzburg bei ihrer jüngsten Sitzung am Heffterhof. Alle vertretenen Fraktionen verabschiedeten eine gemeinsame Resolution und gaben damit den Startschuss für einen umfassenden Reformprozess.

Grundlage für eine moderne Verwaltung

Im Mittelpunkt stehen mehr Transparenz, klare Zuständigkeiten und eine nachhaltige Absicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit. So sollen künftig verbindliche Organisations- und Kontrollstandards, ein internes Kontrollsystem sowie ein regelmäßiges Berichtswesen für mehr Nachvollziehbarkeit und eine bessere Steuerung sorgen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der wirtschaftlichen Stabilisierung der Kammer.

Dafür wurde die Erarbeitung eines mehrjährigen Konsolidierungspakets beschlossen. Die vorhandenen Ressourcen werden gezielt auf jene Leistungen ausgerichtet, die den größten Nutzen für die Mitglieder bringen.

Auch bei Organisation und Personal sollen neue Strukturen geschaffen werden. Klare Verantwortlichkeiten, transparente Abläufe und eine moderne Führungskultur sollen dazu beitragen, die Landwirtschaftskammer zukunftsfit aufzustellen.

Vollversammlung eingebunden

„Mit den beschlossenen Maßnahmen schaffen wir die Grundlage für eine moderne, transparente und leistungsfähige Interessenvertretung“, betonte LK-Präsident Rupert Quehenberger. Über die Umsetzung wird die Vollversammlung künftig regelmäßig informiert.



(v.l.) LAbg. Hannes Költringer (Freiheitliche Bauern), Präs. Rupert Quehenberger (Bauernbund) und Peter Löcker (UBV) unterzeichnen die Resolution.

Tausende Besucher beim Genuss-Fest 2026

Altenmarkt stand Ende Mai ganz im Zeichen regionaler Lebensmittel und gelebter Tradition. Beim 4. SalzburgerLand Genuss-Fest strömten tausende Besucher ins Ortszentrum, um die Vielfalt heimischer Spezialitäten und traditioneller Handwerkskunst zu erleben. Bäuerinnen und Bauern, Direktvermarkter sowie Genuss-Handwerker präsentierten regionale Produkte – von Käse, Speck und Bauernbrot bis hin zu Wildspezialitäten und innovativen Getränken. Auch Handwerkstechniken wie Filzen, Stoffdruck oder Feder-



Auch traditionelle Handwerkskunst wie das Federkielsticken konnte in Altenmarkt bewundert werden.

kielstickerei konnten hautnah erlebt werden. Musikalische Darbietungen und Ausstellungen im Hoamathaus rundeten das Programm ab.

„Mit dem SalzburgerLand Genuss-Fest konnten wir zeigen, wie wertvoll unsere regionalen Lebensmittel und handwerklich hergestellten Produkte wirklich sind“, betonte Landesrat Max Aigner. Im Mittelpunkt stand auch das SalzburgerLand Herkunfts-Zertifikat. Mittlerweile tragen knapp 3.000 Produkte das Qualitätssiegel, das für regionale Herkunft und kontrollierte Standards steht.

9 Mio. für Gemeinden

Mit einem neun Millionen Euro schweren Gemeindepaket unterstützt das Land Salzburg seine 119 Gemeinden bei den steigenden Ausgaben für Kinderbetreuung und Pflege. Die Mittel werden nun ausbezahlt.

Schwerpunkt Kinderbetreuung und Pflege

Fünf Millionen Euro stammen aus dem Gemeindeausgleichsfonds (GAF), weitere 500.000 Euro sichern den Kindergartentransport. Für die Kinderbetreuung stehen zusätzlich 3,5 Millionen Euro zur Verfügung – um eine Million Euro mehr als im Vorjahr.

Auch im Pflegebereich gibt es Unterstützung: Ab Juli wird der Basistarif in den Seniorenwohnheimen um acht Euro pro Person und Tag erhöht. Dafür stellt das Land rund elf Millionen Euro bereit.

„Die Gemeinden sind für die Salzburgerinnen und Salzburger unmittelbare Ansprechpartner und wichtige Dienstleister. Wir wollen ihnen bestmöglich zur Seite stehen“, betont Landeshauptfrau Karoline Edtstadler. Mit Mitteln aus dem Gemeindeausgleichsfonds konnten im Vorjahr zudem Projekte im Umfang von 160 Millionen Euro in den Salzburger Gemeinden umgesetzt werden.

Waldfonds gesichert

Trotz des strikten Sparkurses der Bundesregierung bleiben wichtige Förderungen für den Wald erhalten. Im Rahmen des Doppelbudgets 2027/28 wird der bisherige Waldfonds über ein neues Resilienzpaket fortgeführt. Dafür stehen in den kommenden beiden Jahren insgesamt 91 Millionen Euro zur Verfügung, davon 54 Millionen Euro für Waldfondsmaßnahmen.

Finanziert werden unter anderem Wiederaufforstungen nach Schadereignissen, der Umbau zu klimafitten Wäldern, Maßnahmen zur Waldbrandprävention, Biodiversitätsprojekte sowie Forschung. Die ver-

bleibenden Mittel fließen in Gewässerprojekte und den ökologischen Hochwasserschutz.


Langfristige Perspektive für die Forstwirtschaft

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig wertet die Fortführung als wichtigen Erfolg der Budgetverhandlungen. „Die Entwicklung klimafitter Wälder ist kein Projekt für wenige Jahre, sondern ein Jahrhundertprojekt“, betonte er. Gerade angesichts zunehmender Wetterextreme brauche die Forstwirtschaft langfristige Perspektiven und verlässliche Rahmenbedingungen.


Zweite Staffel „Hoftor Auf“ geht los


Der Podcast der BauernZeitung, der Bäuerinnen aus ganz Österreich eine Bühne gibt, erscheint nun wieder alle zwei Wochen mit neuen Folgen. Wie in der ersten Staffel kommen auch diesmal neun Frauen zu Wort, jeweils eine aus jedem Bundesland. Host Sabine Kronberger führt die Gespräche und stellt Fragen, die tief ins bäuerliche

Leben eintauchen: Was bedeutet es, einen Betrieb zu übernehmen und zu führen? Wie fühlen sich Tiefpunkte an und wie gelingt der Neuanfang danach? Wo braucht es Mut und woher kommt er? Anlässlich des heurigen UN-Jahres der Bäuerinnen startete die BauernZeitung dieses neue Format und holt Landwirtinnen vor das Mikrofon.




BZ






Folge 10: Farmfluencerin Melanie Haas öffnet Tür und Tor

Vielfalt ist für Melanie Haas nicht nur ein Prinzip, sondern eine Lebensweise. Auf ihrem Hof in Passail hält sie bewusst viele unterschiedliche Tiere und auch sie selbst vereint viele Rollen: Agrarpädagogin, Farmfluencerin, Schule-am-Bauernhof-Anbieterin und Mutter. In dieser Folge gewährt sie Einblick in einen Alltag, der mit gängigen Vorstellungen wenig gemein hat: selbstbestimmt, vielseitig und mit einer klaren Botschaft: Vielfalt sollte keine Ausnahme sein, sondern die Regel.



Jetzt auf YouTube anhören



Wie junge Helfer landwirtschaftliche Betriebe unterstützen

Zivildienstler unterstützen landwirtschaftliche Betriebe bei der täglichen Arbeit im Stall und auf den Flächen. Am Beispiel eines Milchviehbetriebs in Salzburg zeigt sich, wie wichtig diese Einsätze im Alltag sind – und wie sie Abläufe langfristig stabil halten.

Im Laufstall des Malzführerhofs in Henndorf am Walseersee liegt die Wärme des Tages noch in der Luft. Daniel Kaltenegger geht ruhig durch die Reihe der rund 50 Milchkühe, kontrolliert Futter, Wasser und den Zustand der Tiere. Neben ihm ist Jasmin Rieser im Einsatz – die Handgriffe sitzen, die Abläufe sind eingespielt. Der Betrieb im Ortszentrum läuft weiter, täglich, ohne Unterbrechung. Zu den Milchkühen kommen rund 46 Hektar Grünland, die bewirtschaftet werden müssen – Arbeit, die sich nicht verschieben lässt. Dass dieser Hof heute so geführt werden kann, ist keine Selbstverständlichkeit.

Wenn das Schicksal alles verändert

Vor zweieinhalb Jahren erlitt Betriebsführer Martin Rieser zwei Schlaganfälle. Drei Monate musste er im Krankenhaus verbringen und kämpft auch heute noch mit den Folgen seiner Erkrankung. „Von einem Tag auf den anderen hat sich alles verändert“, erzählt Rieser. Ihm war nach dem zweiten Schlag-

anfall schnell klar, dass Hilfe her musste. Denn die damals 21-jährige Tochter konnte die Arbeit am Hof nicht auf Dauer alleine stemmen, seine Frau und er waren krankheitsbedingt keine Unterstützung. „Das war eine Zeit, die uns an die Grenzen gebracht hat“, erzählt Rieser.

Zivildienst als wichtige Überbrückungsleistung

Umso größer war die Erleichterung, als Christoph Quehenberger von der Landwirtschaftskammer Salzburg ihm noch am Krankenhausbett Unterstützung zusagte. Landwirtschaftliche Zivildienstler kommen in Österreich vor allem dann zum Einsatz, wenn es auf einem bäuerlichen Betrieb durch Krankheit, Unfall oder andere akute Notlagen nicht mehr möglich ist, die tägliche Arbeit selbst zu bewältigen. Besonders in der tierhaltenden Landwirtschaft ist eine durchgehende Versorgung der Tiere notwendig, weshalb solche Einsätze eine wichtige Leistung darstellen, um landwirtschaftliche Betriebe weiterführen zu können. Die Zuteilung von Zi-

vildienstlern erfolgt bedarfsbezogen über die Landwirtschaftskammer, die in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen die Vermittlung übernimmt. In Salzburg stehen jährlich 15 landwirtschaftliche Zivildienstplätze zur Verfügung, in Summe werden zwischen 20 und 30 Betriebe unterstützt.

Hilfe aus der Praxis

Am Hof der Familie Rieser ist Daniel Kaltenegger bereits der dritte Zivildienstleistende. „Entscheidend ist, dass die jungen Männer aus der Praxis kommen und wissen, was sie tun. Denn wie auf jedem anderen Hof auch, muss die Arbeit bei uns täglich erledigt werden“, weiß Martin Rieser. Jemand muss wissen, wie ein Betrieb funktioniert, um auch wirklich helfen zu können. Eine Einschulung über Monate geht hier nicht.“ Mit Daniels Leistung ist Familie Rieser sehr zufrieden. Der Flachgauer stammt aus St. Georgen und wächst selbst auf einem Milchviehbetrieb auf. Seit März ist er am Malzführerhof im Einsatz, sein Zivildienst dauert noch bis November.

Großes Interesse an Zivildienst

Der Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg Rupert Quehenberger berichtet: „Der Zivildienst bedeutet rund 50 Stunden Arbeit pro Woche auf dem zugeteilten Hof – egal ob im Stall, bei der Fütterung oder bei der Arbeit auf dem Feld. Das Interesse an einem landwirtschaftlichen Zivildienst ist groß. Wir haben Gott sei Dank jedes Jahr genügend Bewerbungen von bestens qualifizierten jungen Männern.“ Daniel Kaltenegger hat sich schon eineinhalb Jahre vor Beginn seines Zivildienstes bei der LK Salzburg beworben. „Ich kenne die Arbeit von zuhause. Trotzdem lernt man hier jeden Tag etwas dazu“, sagt er. Dass er gebraucht wird, sei für ihn besonders wichtig. Später will er den elterlichen Betrieb übernehmen.

Mit Mut in die Zukunft

Mit gezielten Investitionen entwickelt Familie Rieser ihren Hof laufend weiter. Tochter Jasmin absolviert gerade die Meisterausbildung und will den Hof



Zusammenhalt wird am Malzführerhof der Familie Rieser groß geschrieben. Tochter Jasmin wird nach Abschluss der Meisterklasse den Hof übernehmen.



Zivildienstler Daniel Kaltenegger berichtet Ministerin Claudia Bauer und Präses Rupert Quehenberger von seinen Erfahrungen.



Auf Höfen ist jede Arbeitskraft wichtig und trägt zum Erhalt der Landwirtschaft bei. Wenn durch Schicksalsschläge, Krankheit oder Unfälle die Familie die Arbeitslast nicht mehr alleine tragen kann, helfen landwirtschaftliche Zivildienstler. Von ihren Leistungen konnte sich Ministerin Claudia Bauer vor Kurzem am Hof der Familie Rieser überzeugen.

bald übernehmen: „Ich habe auf der landwirtschaftlichen Fachschule in Kleßheim meine Leidenschaft für die Landwirtschaft entdeckt. Immer wieder bin ich beeindruckt von ihrer Vielfalt und Breite.“

Am Hof hat sich in den ver-

gangenen Jahren vieles verändert: Technische Hilfsmittel erleichtern die Arbeit und schaffen Spielraum im eng getakteten Alltag. Auch ein moderner Fuhrpark erleichtert die Arbeit. Jasmin Rieser bereitet sich damit Schritt für Schritt auf die Über-

nahme des Hofes vor.

Mittlerweile ist es Abend geworden und die Kühe verlassen den Laufstall und gehen hinaus auf die Weide. Nach einem heißen Tag bewegen sie sich ruhig und genießen die kühlere Luft.

Masterplan Klima+Energie 2030: Salzburg erreicht Ziel bei Photovoltaik

Salzburg hat ein zentrales Ziel des Masterplans Klima+Energie 2030 vorzeitig erreicht: Statt der angestrebten 500 Gigawattstunden werden bereits heute mehr als 560 Gigawattstunden Strom pro Jahr aus Photovoltaikanlagen erzeugt. Damit hat sich die Sonnenstromproduktion im Bundesland innerhalb von zehn Jahren verzehnfacht. „Das ambitionierte Ziel des Masterplans Klima+Energie wurde bereits jetzt erreicht. Das ist ein großer Erfolg für Salzburg und ein starkes Signal für die Energiewende“, betont Landesrat Maximilian Aigner.

Dachanlagen als Erfolgsmodell

Getragen wird der Ausbau vor allem von vielen kleinen und mittleren Dachanlagen auf



Vor allem kleine und mittlere Dachanlagen tragen den Ausbau der Photovoltaik im Bundesland Salzburg.

Wohnhäusern, landwirtschaftlichen Betrieben und Unternehmen. Die durchschnittliche Leistung liegt bei rund 16 Kilowatt. Laut Aigner wurden damit überwiegend bereits bestehende und versiegelte Flächen genutzt. Gleichzeitig stärkte der Ausbau die regionale Wirtschaft. Die Investitionen in Photovoltaikanlagen werden auf rund 700 Millionen Euro

geschätzt, davon verblieben 400 bis 500 Millionen Euro bei heimischen Unternehmen.

Neben dem Beitrag zum Klimaschutz profitieren auch die Anlagenbetreiber. Durch die erzeugte Sonnenenergie sparen Haushalte, landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen laut Land Salzburg inzwischen mehr als 30 Millionen Euro an Stromkosten pro Jahr.

Moosbrugger wiedergewählt



Präs. Josef Moosbrugger

Bei der konstituierenden Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Österreich (LKO) ist der amtierende Präsident, Josef Moosbrugger, einstimmig für eine weitere Periode von vier Jahren wiedergewählt worden.

Der 59-jährige Dornbirner hat dieses Amt bereits seit 2018 inne und bewirtschaftet einen Milchvieh-, Ackerbau- und Forstbetrieb.

Max Aigner Bezirksobmann

Beim Bezirkskongress der Lungauer Volkspartei in Ramingstein wurde Landesparteiobfrau-Stv. und Landesrat Maximilian Aigner mit 97,4 Prozent der Stimmen zum neuen Bezirksobmann gewählt. Er folgt damit auf Markus Schaflechner, der nach vier Jahren diese Funktion zurücklegt.



LH Karoline Edtstadler gratuliert Max Aigner zur Wahl.

MODERNISIERUNG**Firstfeier an
der LFS
Kleßheim**

Ein Meilenstein der umfassenden Sanierung und Modernisierung der Landwirtschaftsschule (LFS) Kleßheim wurde nun mit der Firstfeier gesetzt. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Das Lebensmittelhandwerk und die Produktveredelung sind große Schwerpunkte im praxisorientierten Unterricht der Landwirtschaftsschule. „Mit den neuen Lebensmittelwerkstätten sowie den Räumen für Verkostung und Vermarktung geben wir den Schülern eine noch größere Kompetenz zur Verbesserung der Wertschöpfungskette in den eigenen Betrieben mit auf den Weg“, so LR Max Aigner.

ZUSAMMENARBEIT**Ein Hallenbad
im Flachgau**

Es ist beschlossen. Das Projekt „Hallenbad Flachgau“ wird am Standort Seekirchen umgesetzt und ist ein Paradebeispiel interkommunaler Zusammenarbeit.

Insgesamt 13 Flachgauer Gemeinden stemmen das Vorhaben gemeinsam, mit Unterstützung aus dem Gemeindeausgleichsfonds des Landes Salzburg. Das Hallenbad soll künftig vor allem Schülerinnen und Schülern und dem Sport zugutekommen.

Nach jahrelanger Vorbereitung seien nun alle Voraussetzungen geschaffen, damit der Bau starten kann, betont der Flachgauer Landtagsabgeordnete Josef Schöchl.

Tag des frischen Gemüses

Der heimische Gemüsebau steht trotz hoher Qualität für Konsumentinnen und Konsumenten vor wachsenden Herausforderungen.

Der „Tag des frischen Gemüses“ macht auf zentrale Anliegen der Branche aufmerksam – von Klimaanpassung über Arbeitskräfte bis hin zu Bürokratie und Investitionsdruck.

**Wirtschaftliche
Situation angespannt**

„Wasser und Bewässerung sind im Gemüsebau längst unverzichtbar. Gleichzeitig sehen wir, dass extreme Wetterwechsel und steigende Kosten die Betriebe stark fordern“, betont LK-Vizepräsidentin Claudia Entleitner. Die wirtschaftliche Situation bleibe angespannt, viele Betriebe könnten steigende Produktionskosten nicht ausreichend über Preise ausgleichen. Besorgniserregend sei die Investitionsbereitschaft:

Nur rund ein Viertel der Betriebe österreichweit investiere aktiv in die Weiterentwicklung, während ein großer Teil nur Ersatzinvestitionen tätige oder abwarte. „Wenn Investitionen ausbleiben, gefährdet das langfristig die Versorgungssicherheit und die Zukunft der Betriebe“, so Entleitner.

**Praxistaugliche Lösungen
für Arbeitskräfte**

Ein weiterer zentraler Punkt betrifft die Situation am Arbeitsmarkt. „Gerade im arbeitsintensiven Gemüsebau brauchen wir praxistaugliche und rechtssichere Lösungen für Saisonarbeitskräfte. Der internationale Wettbewerb ist enorm“, erklärt Entleitner. Auch bürokratische Hürden müssten



VPäs. Claudia Entleitner

deutlich reduziert werden.

Zudem bleibe der Pflanzenschutz eine Daueraufgabe, da der Wegfall von Wirkstoffen die Produktion zunehmend erschwere. „Unsere Betriebe brauchen Planungssicherheit und echte Entlastung, damit sie sich auf die Produktion hochwertiger Lebensmittel konzentrieren können“, so Entleitner.

Salzburger Milchlösung beschlossen

Die Eigentümergenossenschaften von SalzburgMilch und Pinzgau Milch haben der geplanten Fusion der beiden Betriebe formal zugestimmt. Damit entsteht die größte Spezialmilchmolkerei Mitteleuropas.

Die Mitglieder der Pinzgau Milch, ebenso wie jene der SalzburgMilch haben bei ihren Generalversammlungen der Fusion der beiden Genossenschaften zugestimmt. Damit entsteht eine gemeinsame Organisation, die den Produktionsstandort Maishofen sowie die Milchwirtschaft im Land Salzburg langfristig absichern soll.

**Produktion an vier
Standorten gesichert**

Nach der Verschmelzung der Genossenschaften und der Zusammenführung der operativen Unternehmen werden rund 3.200 landwirtschaftliche Betriebe die SalzburgMilch mit Premium Milch beliefern.

Mit einer jährlichen Milchanlieferung von mehr als 460 Millionen kg, die an den vier Standorten in Salzburg, Maishofen, Lamprechtshausen und Kössen verarbeitet und veredelt wird, ist die SalzburgMilch die größte Spezialmilchmolkerei in Mitteleuropa.

**Breites Produktsortiment
wird abgedeckt**

Bemerkenswert ist dabei auch die Tatsache, dass durch die Verschmelzung eine der größten Biomilch-Molkereien in Europa entsteht. Dank der individuellen Spezialisierung der jeweiligen Standorte auf unterschiedliche Produktsegmente deckt das Unternehmen SalzburgMilch zukünftig ein

noch breiter gefächertes Produktsortiment ab. Dieses reicht von Milch über Joghurt, Schlagobers, Topfen und Butter bis hin zu Frischkäse oder Hart- und Schnittkäse.

**Erfolgsgeschichte wird
weitergeschrieben**

„Die Mitglieder der SalzburgMilch und der Pinzgau Milch haben Mut bewiesen und damit den Grundstein gelegt, dass die Erfolgsgeschichte der Milchwirtschaft in Salzburg weitergeschrieben wird.“ So kommentiert der Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg, Rupert Quehenberger, die mit großer Mehrheit erfolgte Zustimmung zur Verschmelzung der beiden Unternehmen.

Hitzewelle setzt Landwirtschaft unter Druck

Die Hitzewelle bringt nicht nur für die Bevölkerung Belastungen mit sich. Auch in der Landwirtschaft steigen mit jedem Grad Celsius die Herausforderungen.

Die Hitzewelle bringt in diesen Tagen für Bäuerinnen und Bauern besondere Belastungen mit sich. Wer auf Feldern, Wiesen oder in Ställen arbeitet, ist der Sonne und den hohen Temperaturen über viele Stunden direkt ausgesetzt. „Bei Werten von über 30 Grad steigt nicht nur der Stress für Tiere und Pflanzen, sondern auch das gesundheitliche Risiko für die Menschen in der Landwirtschaft“, appelliert der VPräs. der LK Salzburg Josef Braunwieser.

Pflanzen unter Trockenstress

Im Pflanzenbau reagieren Kulturen sensibel auf die anhaltende Hitze. Gemüse-, Obst- und Ackerbaukulturen befinden sich vielerorts in entscheidenden Wachstumsphasen und benötigen ausreichend Wasser. Im Gemüsebau steigen die Bewässerungskosten spürbar, auch im Obstbau können hohe Temperaturen zu Sonnenbrandschäden und Qualitätsverlusten führen. Auf den Ackerflächen

befinden sich Winterweizen, Triticale und Roggen derzeit in der Kornfüllung – einer Phase, in der sich Ertrag und Kornqualität entscheidend ausbilden. Bleibt Niederschlag aus, drohen kleinere Körner und Ertragseinbußen. Auch Wiesen und Weiden reagieren rasch auf fehlende Niederschläge.

Wasser ist Schlüsselfaktor

Wasser wird damit zum zentralen Produktionsfaktor. Fachleute verweisen auf effiziente Bewässerungssysteme, wassersparende Technologien und Humusaufbau als wichtige Anpassungsmaßnahmen. Humusreiche Böden können Wasser besser speichern und Trockenphasen abfedern.

Belastung in der Tierhaltung

Auch die Tierhaltung ist betroffen. Besonders Milchkühe reagieren empfindlich auf Hitze, was zu geringerer Futtermittel- und sinkender Milchleistung führen kann. Schweine



VPräs. Josef Braunwieser

und Geflügel sind aufgrund eingeschränkter Kühlmöglichkeiten besonders gefährdet. Schattenplätze, ausreichende Wasserversorgung sowie gut belüftete Stallungen gelten als zentrale Schutzmaßnahmen.

Arbeitsalltag im Ausnahmezustand

Für viele Betriebe bedeutet die Hitzewelle zudem eine Anpassung der Arbeit: Feldarbeiten werden in die frühen Morgen- oder Abendstunden verlegt. Gleichzeitig steigen Kühl- und Bewässerungskosten, während Erträge sinken könnten.

Aufklärung für mehr Sicherheit

Mit Beginn der Almsaison zieht es wieder tausende Wanderer in die Bergwelt. Gleichzeitig steigt auch das Risiko gefährlicher Begegnungen mit Weidetieren. Der Salzburger Bauernbund fordert daher eine umfassende Informationskampagne zum richtigen Verhalten auf Almen.

„Leider kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen und schweren Unfällen, weil Weidetiere unterschätzt oder grundlegende Verhaltens-

regeln missachtet werden. Hier braucht es mehr Bewusstsein und Aufklärung“, betont der Obmann des Salzburger Bauernbundes Präs. Rupert Quehenberger.

Immer wieder zeigen Vorfälle auf Almen, dass bereits kleine Fehlentscheidungen schwerwiegende Folgen haben können. Die Verantwortung für ein sicheres Verhalten im alpinen Raum könne aber nicht allein den Almbäuerinnen und Almbauern übertragen werden.

Wer sich auf einer Alm bewegt, müsse sich bewusst sein, dass dort Tiere gehalten werden und entsprechende Vorsicht erforderlich ist.

„Mehr Information bedeutet mehr Sicherheit – für Wanderer, Urlaubsgäste, Tiere und die bäuerlichen Familienbetriebe. Wer die Almregeln kennt und beachtet, leistet einen wichtigen Beitrag für ein sicheres und respektvolles Miteinander in unseren Bergen“, betont Quehenberger.

VORBILD

FELS stößt bundesweit auf Interesse

Rund 60 Fachleute aus Verwaltung, Wissenschaft und Praxis trafen sich bei der österreichischen Güterwegreferententagung in St. Michael im Lungau. Im Mittelpunkt standen der fachliche Austausch zur ländlichen Verkehrsinfrastruktur sowie das Salzburger Modell zur Planung, Finanzierung und Erhaltung ländlicher Wege.

Mit mehr als 3.100 Kilometern bilden Güter-, Forst- und Almwege wichtige Lebensadern im ländlichen Raum. In Salzburg sichern das Land, der Fonds zur Erhaltung der ländlichen Straßeninfrastruktur (FELS), der Güterwegerhaltungsverband und die Wegerhalter gemeinsam deren Erhalt. „Das Salzburger Modell ist österreichweit einzigartig und hat sich bestens bewährt“, betonte Landesrat Maximilian Aigner. Das Interesse anderer Bundesländer an diesem System sei entsprechend groß. Wie wichtig laufende Erhaltungsmaßnahmen sind, zeigt eine aktuelle Studie des Landes. Würden Wartungsintervalle verlängert, könnten innerhalb von zehn Jahren zusätzliche Schäden von rund 18,5 Millionen Euro entstehen. Zudem würden zahlreiche Straßenabschnitte deutlich an Qualität verlieren.

Bei einem Lokalaugenschein in Zederhaus konnten sich die Teilnehmer der Tagung von der Bedeutung des Wegenetzes für Landwirtschaft und ländliche Regionen überzeugen. Für viele Bergbauernbetriebe seien gut ausgebaute Wege eine wesentliche Voraussetzung für die Bewirtschaftung ihrer Höfe.

Die Dimensionen sind kaum vorstellbar

Eine Delegation des Nationalrates besucht gerade Brasilien. Mit dabei ist die Salzburgerin Carina Reiter. Im Gespräch mit der BauernZeitung berichtet sie von ihren ersten Eindrücken der Landwirtschaft, den modernen Zuchtbetrieben, enormen Dimensionen und offenen Fragen bei Umwelt- und Tierwohlstandards.

Kilometerlange Felder, riesige Maschinen und Weideflächen, die bis zum Horizont reichen: Diese Bilder prägen derzeit die Eindrücke von Nationalrätin Carina Reiter. Die Salzburgerin besucht im Rahmen einer parlamentarischen Fachreise gemeinsam mit Abgeordneten aller Parlamentsparteien landwirtschaftliche Betriebe in Brasilien. „Die Größenordnungen sind für europäische Verhältnisse kaum vorstellbar“, berichtet Reiter der BauernZeitung. „Wenn man vor Ort ist, versteht man erst, welche Bedeutung die Landwirtschaft für das Land hat.“

Ein Programmpunkt führte die Delegation auch auf einen Rinderzuchtbetrieb rund eine Stunde von der Hauptstadt Brasília entfernt. Dort werden Guzerat-Rinder gezüchtet, eine Zebu-Rasse, die besonders gut an Hitze und Trockenheit angepasst ist.

Moderne Zucht als Erfolgsfaktor

Beeindruckt zeigte sich Reiter von der Professionalität der Zuchtarbeit. Der Betrieb setzt auf künstliche Besamung, Leistungsprüfungen und gezielte genetische Selektion. Nach eigenen Angaben konnte so das Absatzgewicht männlicher Tiere seit 2021 um 47 Kilogramm gesteigert werden. „Man merkt, dass hier konsequent an der Weiterentwicklung der Herde gearbeitet wird. Zuchtfortschritt und Leistungsdaten haben einen sehr hohen Stellenwert“, berichtet Reiter.

Überrascht habe sie zudem die Transparenz innerhalb der



Branche. Der Zuchtverband betreibt eine öffentliche Datenbank, in der Herkunft und Abstammung der Tiere nachvollzogen werden können. Teilweise lässt sich sogar Fleisch im Supermarkt per QR-Code bis zum Herkunftsbetrieb zurückverfolgen. „Dass jeder die Abstammung der Tiere öffentlich einsehen kann, fand ich bemerkenswert. Das schafft Ver-

trauen und zeigt, wie stark auf Dokumentation gesetzt wird“, so die Nationalrätin.

Wettbewerbsvorteile auf dem Weltmarkt

Neben der Rinderhaltung prägen vor allem Soja, Mais, Zuckerrohr und zunehmend auch Sorghum, eine Hirseart, die brasilianische Landwirt-

schaft. Fruchtbare Böden, günstige klimatische Bedingungen und große zusammenhängende Flächen ermöglichen eine Produktion, die in Europa kaum denkbar ist. „Man erkennt schnell, warum Brasilien zu den wichtigsten Agrarproduzenten der Welt zählt. Die natürlichen Voraussetzungen und die Betriebsgrößen verschaffen den Landwirten enorme Vorteile im internationalen Wettbewerb“, sagt Reiter.

Mercosur: Offene Fragen bleiben

Trotz aller positiven Eindrücke sieht die Nationalrätin auch Herausforderungen. Denn die Agrarproduktion in Brasilien hat auch ihre Schattenseiten. Zwar verfügt das Land über Umweltgesetze und Vorgaben zum Schutz von Wäldern und Gewässern. In der Praxis mangelt es jedoch insbesondere in entlegenen Regionen häufig an einer flächendeckenden Kontrolle und konsequenten Durchsetzung.

„Gerade die Rinderhaltung und der Sojaanbau sind Treiber der Entwaldung des Amazonasgebietes und des Cerrado. Und auch beim Tierwohl unterscheidet sich die Situation deutlich von den europäischen Standards“, betont Reiter. Gerade vor dem Hintergrund des EU-Mercosur-Abkommens sei es wichtig, genau hinzusehen. „Wenn europäische und südamerikanische Betriebe miteinander konkurrieren, müssen Fragen zu Umweltstandards, Tierwohl und fairen Wettbewerbsbedingungen geklärt sein“, sagt die Nationalrätin.



Raiffeisen ist stolzer Partner des Nationalteams sowie aller, die mitfiebern.

MEHR KONTO. MEHR VORTEILE.

Sichern Sie sich jetzt den Raiffeisen Jahres-Bonus.

**JETZT
KONTO
ERÖFFNEN.**
salzburg.raiffeisen.at/konto



WIR MACHT'S MÖGLICH.

IN FAMILIENHAND

14 neue Erbhöfe in Salzburg

In Salzburg wurden 14 bäuerliche Betriebe als Erbhöfe ausgezeichnet. Voraussetzung für diese Ehrung ist, dass ein Hof seit mindestens 200 Jahren ununterbrochen im Besitz derselben Familie ist. Damit steigt die Zahl der Erbhöfe im Bundesland auf mehr als 1.000.

Der älteste neu ausgezeichnete Betrieb befindet sich seit 1568 in Familienhand. In diesem Jahr regierte in England Königin Elisabeth I., in Österreich Kaiser Maximilian II. und der Papst in Rom hieß Pius V. Die Anerkennung wurde von Landesrat Maximilian Aigner und LK-Präs. Rupert Quehenberger verliehen. Auch wir gratulieren.

Naturgärten ausgezeichnet

Die Initiative „Natur in Salzburg“ motiviert seit 2020 die Bevölkerung, mit naturnahen, chemiefreien und artenreichen Gärten die Vielfalt vor der eigenen Haustür zu fördern. Im Salzburger Freilichtmuseum wurden nun jene ausgezeichnet, die sich für besonders naturnahe, pestizidfreie und artenreiche Grünflächen engagieren. Ihnen wurde die Plakette „Natur im Garten“ verliehen.

Egal ob Privatpersonen, Betriebe, Kindergärten oder Gemeinschaftsgärten, jeder kann mitmachen. Seit Beginn wurden bereits 900 Natur im Garten-Plaketten vergeben. Heuer sind bereits mehr als 90 Anmeldungen eingelangt.



Wasser prägt Salzburg wie kaum ein anderes Bundesland. Trotz großer Wasserreserven gewinnt die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung angesichts des Klimawandels zunehmend an Bedeutung. Die Krimmler Wasserfälle zählen zu den bekanntesten Wahrzeichen des Salzburger Wasserteschatzes.

Wasser wichtigste Vorsorgeaufgabe

Salzburg investiert 2026 rund 7,6 Millionen Euro, um eine sichere Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung langfristig abzusichern.

Die Sicherung der Trinkwasserversorgung gewinnt angesichts des Klimawandels zunehmend an Bedeutung. Während neue österreichweite Studien zeigen, dass die Verdunstung seit 1980 um rund 17 Prozent gestiegen ist und die Grundwasserstände in den vergangenen zehn Jahren vielerorts um 30 bis 50 Zentimeter gesunken sind, investiert Salzburg gezielt in die Absicherung seiner Wasserressourcen.

Hohe Qualität des Wassers sichern

Aktuell werden im Bundesland Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 7,6 Millionen Euro umgesetzt. Das Landwirtschaftsministerium unterstützt diese Vorhaben mit rund 1,4 Millionen Euro. Gefördert werden unter anderem Leitungserneuerungen, Quellsanierungen, Hoch-

behälter, Pumpwerke sowie digitale Überwachungs- und Informationssysteme. „Eine sichere Trinkwasserversorgung ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge und von zentraler Bedeutung. Die Investitionen stärken die Versorgungssicherheit, sichern die hohe Qualität unseres Trinkwassers und helfen Gemeinden und Wassergenossenschaften, notwendige Projekte rasch umzusetzen“, betont Landesrat Maximilian Aigner.

Salzburg gut aufgestellt

75 der 119 Salzburger Gemeinden betreiben eigene Wasserversorgungsanlagen. Dazu kommen rund 560 Wassergenossenschaften. Insgesamt sorgen mehr als 680 Wasserversorger mit 107 Brunnen und 1.671 Quellen für die Versorgung der Bevölkerung. Um die Versorgung langfristig abzusichern, setzt das Land seit Jahrzehnten

auf regionale Wasserversorgungsstudien. Sie analysieren bestehende Systeme, identifizieren mögliche Engpässe und zeigen Ausbaupotenziale auf. Derzeit wird zudem die Strategie „Zukunft Trinkwasser Salzburg“ aktualisiert. „Die gute Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium macht diese wichtigen Projekte möglich. Gleichzeitig überarbeiten wir die Trinkwasserstrategie des Landes, um für neue Herausforderungen bestmöglich gewappnet zu sein“, so Aigner.

Klimawandel verändert Wasserhaushalt

Laut einer aktuellen Studie des Bundes verändert die Klimaerwärmung den österreichischen Wasserhaushalt deutlich. Höhere Temperaturen führen zu mehr Verdunstung, gleichzeitig gehen die Sommerniederschläge vielerorts zurück. Besonders in Salzburg werden sinkende Grundwasserstände beobachtet.

Steigende Anforderungen an Landwirtschaft

Für die Landwirtschaft bedeutet dies steigende Anforderungen an Wassermanagement und Bewässerung. Der Bund



Landesrat Maximilian Aigner

unterstützt daher Investitionen in effiziente Bewässerungssysteme sowie Maßnahmen zum Wasserrückhalt in den Böden. Trotz der Herausforderungen gilt Salzburg weiterhin als gut versorgt.

Strategie wird erarbeitet

„Die laufenden Investitionen und die langfristige Planung sollen sicherstellen, dass ausreichend hochwertiges Trinkwasser auch für kommende Generationen verfügbar bleibt“, so Landesrat Maximilian Aigner. Derzeit wird die Strategie „Zukunft Trinkwasser Salzburg“ überarbeitet. Sie soll aufzeigen, wie die Wasserversorgung angesichts von Klimawandel, Bevölkerungswachstum und zunehmenden Trockenperioden langfristig abgesichert werden kann.

WELTMILCHTAG 2026

Weltmilchtag bot Raum für Begegnungen und Gespräche

Mit Verkostungen, Melkstationen und zahlreichen Gesprächen machten die Bauernbünde im Flachgau, in der Stadt Salzburg und im Tennengau rund um den Weltmilchtag auf die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft aufmerksam.

„Nur noch drei Prozent der Bevölkerung sind Landwirte und haben einen direkten Bezug zur landwirtschaftlichen Produktion und Arbeitsweise. Gleichzeitig ist das Interesse der Bevölkerung an der Herkunft ihrer Lebensmittel un-

gebrochen. Nur im direkten Gespräch können wir aufklären und Verständnis schaffen“, sind die Bezirksobleute des Flachgaus und des Tennengaus, Michael Schmidhuber und Florian Brunauer, überzeugt. Im Mittelpunkt der Gespräche standen dabei trotz des Weltmilchtages nicht nur Milch und Milchprodukte, sondern auch die vielfältigen Leistungen der bäuerlichen Familienbetriebe für Natur und Gesellschaft. Themen wie Tierhaltung, Lebensmittelproduktion, Nachhaltigkeit

und die Herausforderungen der Land- und Forstwirtschaft wurden offen diskutiert. Besonders die Möglichkeit, das Melken selbst auszuprobieren, sorgte bei Groß und Klein für Begeisterung.

Viele Fragen, ehrliche Gespräche und reges Interesse an der Arbeit der bäuerlichen Familienbetriebe prägten die Aktionen. Genau dieser direkte Austausch macht den Weltmilchtag zu einer wertvollen Gelegenheit, Landwirtschaft sichtbar und verständlich zu machen.



Der direkte Austausch stand beim Weltmilchtag im Mittelpunkt. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, mit Bäuerinnen und Bauern über die Herkunft und Produktion ihrer Lebensmittel zu sprechen.

Milch steht für mehr als nur den Preis

Beim AMA-Forum Milch in Wien diskutierten Vertreter aus Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel über aktuelle Entwicklungen am Milchmarkt. Im Mittelpunkt stand die Frage, welchen Wert Milch und Milchprodukte über den reinen Preis hinaus haben.

Themen wie Regionalität, Qualität, Versorgungssicherheit und das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten spielten dabei eine zentrale Rolle. Experten betonten, dass Herkunft und Qualität trotz steigender Preissensibilität wichtige Kaufkriterien bleiben.

Gleichzeitig steht die Milchwirtschaft vor großen Herausforderungen. Geopolitische Unsicherheiten, steigende Produktionskosten und die vielerorts ungeklärte Betriebsnachfolge werden die Entwicklung der Branche in den kommenden Jahren maßgeblich beeinflussen. Auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Milchwirtschaft war Gegenstand der Diskussionen.

„Unsere bäuerlichen Familienbetriebe leisten weit mehr als die Produktion hochwertiger Lebensmittel. Sie sichern regionale Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und

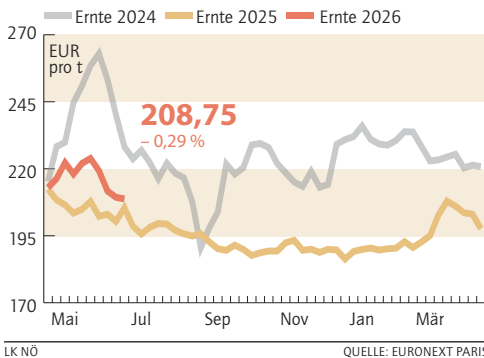


LABg. Nicole Leitner

gepflegte Kulturlandschaften. Umso wichtiger ist es, dass diese Leistungen auch künftig anerkannt und entsprechend abgegolten werden“, betont LABg. Nicole Leitner.

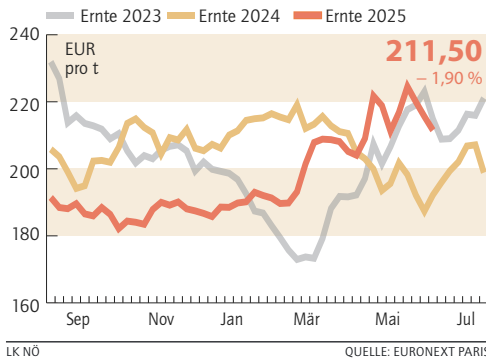
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



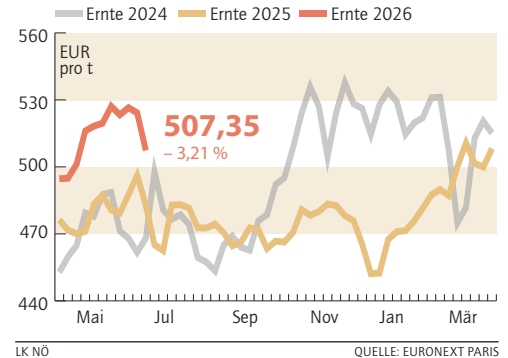
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Steigende Wetterrisiken

Die Getreidebörsen zeigten sich nach den Verlusten der Vorwochen fester – Mit der Entspannung im Nahen Osten rückten die Fundamentaldaten und neue Wetterrisiken wieder stärker in den Fokus der Marktteilnehmer – Rund um den Globus warnen Meteorologen zunehmend eindringlich vor einem aufkommenden Super-El-Niño – So erklärte die australische Wetterbehörde zuletzt, dass der aktuelle El-Niño der wohl stärkste seit 70 Jahren werden wird – Aus Sicht der Landwirtschaft wächst folglich das Risiko von Missernten in den kommenden sechs bis zwölf Monaten – Vor allem in Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien rechnet man mit extremen Dürreperioden, Hitzerekorden und schweren Überschwemmungen – An der Euronext Paris erholte sich der Dezember-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um 3,5 Prozent auf 213,25 €/t – Der August-Maiskontrakt verteuerte sich um 5,5 Prozent auf 221 €/t – Am heimischen Kassamarkt war es zuletzt sehr ruhig – Sowohl Abgeber als auch Käufer hielten sich bedeckt und wollen offensichtlich die ersten Druschergebnisse abwarten bevor sie sich wieder am Markt positionieren – An der Wiener Produktenbörse notierte Futtergerste der neuen Ernte mit 162 €/t.

Frühkartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis, Preis in Euro pro 100 kg, netto	
17. bis 20. Juni 2026	20–25
22. und 23. Juni 2026	15–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 17.06.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	–
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 11.06.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	410–415
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	440–445
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	460–465
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		430–440
Sojabohnen für Futterzwecke		430–440

KARTOFFELMARKT

Sorge um Haupternte

Die Frühkartoffelernte schreitet in Österreich zügig voran – Die generelle Marktlage präsentiert sich zur Vorwoche unverändert – Nach wie vor trifft ein reichliches Angebot an Heurige auf eine sommerlich ruhige Inlandsnachfrage – Angesichts hochsommerlicher Temperaturen dürfte sich die Absatzsituation auch in den nächsten Tagen kaum verbessern – Zudem sind im Lebensmitteleinzelhandel noch immer die eine oder andere Partie heimischer Lagerkartoffeln zu finden – Die Erzeugerpreise stehen entsprechend unter Druck – In Niederösterreich und dem Burgenland lag zu Wochenbeginn der Erzeugerpreis meist bei 15 bis 20 €/100 kg – Aus Oberösterreich wurde zuletzt eine Preisspanne zwischen 20 und 25 €/100 kg genannt – Währenddessen bereitet die anhaltende Trockenheit in Ostösterreich zunehmend Sorgen – Hier leiden insbesondere die Hauptsorten unter dem fehlenden Niederschlag – Mindererträge sind mittlerweile sehr wahrscheinlich.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 18.06.2026 Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	–
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	lose	315–340

Holzmarkt Juni: Vielerorts stagnierende Preise

Die Kriege in Nahost haben laut LK Österreich deutlich Spuren im heimischen Nadelägerundholzmarkt hinterlassen. Industrierundholz wird allerdings als „rege nachgefragt“ beschrieben.

MICHAEL STOCKINGER

Blochholzpreise im Juni

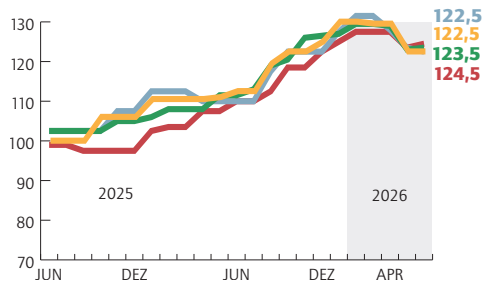
Leitsortiment Fi/Ta-Blochholz A, B, C, 2b frei Straße (Euro/FMO)
Stand 18. Juni 2026; exkl. USt.

Niederösterreich
Preisspreizung: ±2,5

Steiermark
Preisspreizung: ±4,5

Oberösterreich
Preisspreizung: ±2,5

Kärnten
Preisspreizung: ±2,5



BAUERNZEITUNG

QUELLE: LKO



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäfte von Mai bis Anfang Juni und sind Nettopreise. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: Bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimente 13 %, bei Regelbesteuerung sind bei Energie- und Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.

Die österreichische Wirtschaft zeigte im 1. Quartal 2026 mit 0,2 Prozent ein schwaches, aber stabiles Wachstum. Gleichzeitig orten die LK-Experten in ihrem aktuellen Bericht deutliche Spuren der Kriege in Nahost am Nadelägerundholzmarkt in Österreich und erklären: „Nach Italien ist der arabische Raum der wichtigste Absatzmarkt für österreichisches Schnittholz. Die Sägeindustrie rechnet daher für 2026 mit einer um zwei Prozent geringeren Produktion im Vergleich zum Vorjahr. Dementsprechend verhalten ist bei allgemein guter Rundholzversorgung auch die Nachfrage.“ Vor allem in den Schadgebieten der Steiermark könne der Holzabtransport mit der Aufarbeitungsgeschwindigkeit nicht Schritt halten. Im restlichen Bundesgebiet seien die Waldlager nahezu abgebaut. Kontingentierungen in der Anlieferung seien auch in Niederösterreich noch gegeben.

Regionale Anpassungen

Die Preise wurden regional angepasst und werden für das Leitsortiment Fichte/Tanne (Kl. A, B, C, 2b) bei zumindest 110 Euro (netto) pro Festmeter frei Straße angegeben. Die höchsten Preise wurden zuletzt in Salzburg, der Steiermark und

Tirol mit 128 Euro erzielt, im Bundesmittel kostete ein Festmeter 122 Euro. Damit ist der Preis gegenüber dem Vormonat gleichgeblieben.

Die Vermarktung von Kiefer gestaltet sich laut LK aufgrund „eines skandinavischen Überangebotes und starkem Preisdruck bei Schnittholz wieder sehr schwierig“. Im Österreichschnitt liegt der Preis (Kl. A, B, C, 2a+) bei 83 Euro, das ist rund ein Euro weniger als im Vormonat. Die Lärche wird bei stabilen Preisen als uneingeschränkt lieferbar beschrieben. Die Klassen A, B, C, 3a+ werden im Schnitt um 154 Euro verkauft.

Industrierundholz gefragt

„Die Plattenindustrie zeichnet deutlich reduzierte

Altholzmengen, weshalb auch dort eine Nachfrage nach Industrierundholz gegeben ist. Die Nachfrage der Papier- und Zellstoffindustrie ist rege, weil die Rundholzlager kontinuierlich schrumpfen“, so die Experten. Bereitgestellte Mengen würden rasch abtransportiert und ohne Verzögerung übernommen werden. Die Preise seien zumeist angeho-ben worden.

Für Faserholz Fichte/Tanne wird im Schnitt österreichweit 43 Euro pro Festmeter frei Straße erzielt. Das entspricht in etwa dem Preis im Vormonat. Bis zu 48 Euro werden in Niederösterreich bezahlt, die geringsten Preise gibt es aktuell im Burgenland. Dort liegt die Preisspanne bei rund 36 bis 40 Euro. Buchenfaser-

holz wird laut LK zu stabilen Preisen abgesetzt.

Energieholz: Nachfrage uneinheitlich

Der Energieholzmarkt entwickelt sich unterschiedlich. „In Kärnten verläuft die Nachfrage saisonüblich. In Niederösterreich ist aufgrund neuer Standorte für Nahwärmenetze ein durchwegs anhaltend hoher Materialverbrauch bemerkbar. In Oberösterreich hingegen ist eine Vermarktung von Mengen außerhalb von Langzeitverträgen nur schwer möglich“, so die Branchenexperten. Für Brennholz weich werden im Bundeschnitt 83 Euro pro Raummeter frei Straße bezahlt (Vormonat: knapp 84 Euro). Bei Brennholz hart liegt der Durchschnittspreis bei 113 Euro (unverändert). Im Schnitt können frei Werk 117 Euro pro Atrotonne für hochwertiges Hackgut erzielt werden (Vormonat: 116 Euro).

Borkenkäfergefahr

Österreichweit besteht weiterhin ein deutliches Niederschlagsdefizit. „Die Borkenkäfergefahr ist insbesondere bei Vorhandensein bruttauglichen Materials sehr groß. Daher sind die Bestände regelmäßig zu kontrollieren und notwendige Waldhygienemaßnahmen rasch zu setzen“, warnen die LK-Experten.



Die Kuh mit dem Extra-Plus

Heimische Genetik der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh ist international gefragt. Hier ein Überblick über die jüngsten Leistungen der Züchter, welche im Frühjahr auf der Bundesfleckviehschau in Niederösterreich eine fulminante Bühne erhielten.

REINHARD PFLEGER

Die österreichische Fleckviehzucht gilt international als Erfolgsmodell. Denn Fleckvieh verbindet Leistungsfähigkeit bei Milch und Fleisch mit Robustheit, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit. Fleckviehkühe können Milch auf hohem Niveau produzieren und bringen gleichzeitig Kälber mit bestem Mastpotenzial. Damit wird aus der Milcherzeugung auch hochwertiges Rindfleisch in Qualität und Menge gewonnen. Genau dieses „Extra-Plus“ und die damit verbundene Variabilität machen Fleckvieh für bäuerliche Familienbetriebe so wertvoll.

Die aktuellen Zahlen zeigen die starke Entwicklung der Rasse. Im Jahr 2025 erreichte Fleckvieh in Österreich eine durchschnittliche Lebensleistung von 34.188 Kilogramm (kg) Milch und belegte damit erstmals auch in dieser Königsdisziplin der Rinderzucht den Spitzenplatz aller Rassen. In den letzten 20 Jahren ist die durchschnittliche Lebensleistung der abgegangenen Kühe beim Fleckvieh um mehr als 11.000 kg gestiegen, mehr als bei allen anderen Rassen. Auch bei der Milchqualität und den Inhaltsstoffen überzeugt Fleckvieh. Gleichzeitig bleibt die Fleischleistung der männlichen Nachkommen stabil, mit hohen täglichen Zunahmen und sehr guten Schlachtkörperqualitäten.

Fitness im Fokus

Neben der Fähigkeit zur Doppelnutzung ist die Fitness eine der großen Stärken von Fleckvieh. Besonders beeindruckend ist die Langlebigkeit: Fleckviehkühe erreichten 2025 durchschnittlich 4,18 Abkalbungen

je Kuhleben. Das ist ein zentraler wirtschaftlicher Vorteil, denn langlebige Kühe senken die Remontierungskosten, ermöglichen Zusatzeinkommen durch den Verkauf von Zuchtrindern und bringen damit mehr Stabilität in den Betrieb. Die Rasse steht für Fruchtbarkeit, Eutergesundheit, Stoffwechselstabilität und Resilienz gegenüber Störeinflüssen. Genau diese Eigenschaften suchen Rinderhalter weltweit: langlebige, fruchtbare und problemlose Kühe, die in unterschiedlichen Haltungs- und Fütterungssystemen zuverlässig funktionieren und so den Betreuungsaufwand überschaubar halten.

International gefragt

Fleckviehgenetik „Made in Austria“ wird heute in Form von Zuchtrindern, Samen und Embryonen erfolgreich in zahlreiche Länder exportiert – allein Samen österreichischer Fleckviehtiere finden aktuell bereits Absatz in mehr als 50 Ländern auf allen Kontinenten. Die enorme internationale Nachfrage und das große Interesse an Fleckvieh aus Österreich wurden auch im Rahmen der letzten Bundesfleckviehschau in Niederösterreich sichtbar. Interessenten und Fachbesucher aus insgesamt 22 Nationen nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von der Leistungsfähigkeit, Funktionalität und Qualität dieses österreichischen Exportschlagers zu machen.

Genau diese internationale Begeisterung bildete den eindrucksvollen Rahmen für die Bundesfleckviehschau. Diese setzte neue Maßstäbe – sowohl in der Qualität der ausgestellten Tiere als auch in der Professionalität der Präsentation bäuerlicher

Leistung. Mehrere tausend Besucher verfolgten an den beiden Tagen vor Ort in der Berglandhalle das absolute Züchter-Highlight des Jahres. Großen Zuspruch und bestes Feedback erntete auch der Livestream der Schau, der live kommentiert wurde und an beiden Schautagen ebenfalls tausende Interessierte vieler Ländern vor den Bildschirmen am Zuchtfortschritt des österreichischen Fleckviehs teilhaben ließ.

Am Samstagabend stand eine abwechslungsreiche Veranstaltung am Programm. Präsentiert wurden drei Nachzuchtgruppen, ein elitärer Jungzüchterwettbewerb sowie das Finale des FleckScore-Weltcups. Den krönenden Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Eliteveranstaltung. Am Sonntag standen dann die besten und schönsten Fleckviehkühe aus allen Teilen Österreichs im Mittelpunkt des Interesses. Besonders hervorzuheben ist die beeindruckende Breite an Ausstellungsbetrieben: Die insgesamt 174 ausgestellten Tiere stammten aus 131 verschiedenen österreichischen Zuchtbetrieben. Auch die genetische Vielfalt unterstreicht die Stärke der österreichischen Fleckviehzucht. Die ausgestellten Tiere gingen auf 99 verschiedene Väter zurück.

Erfolge in allen Altersklassen

Die Abteilung der Jungkühe wurde dem Preisrichter im März in sechs Gruppen vorgestellt. Restlos begeistert war Richter Nikolas Sauter von den zwölf Kühen, die im finalen Ring der Jungkühe standen: „Fundament, Euter und Becken überzeugen bei allen Finalistinnen.“ Zur engeren Wahl ließ er sechs



Kühe im Ring, aus denen er schließlich die sehr jugendlich wirkende Shirley Pp* (V: Mahomes PS) von Züchter Alexander Hörmandinger zum Champion kürte.

Die mittleren Kuhklassen umfassten insgesamt zehn Gruppen, gegliedert in fünf Gruppen mit Zweitkalbskühen, drei Gruppen mit Drittkalbskühen und zwei Gruppen mit Kühen mit vier Abkalbungen. Beim Anblick der 20 Kühe, die sich im Finale der mittleren Kühe im Ring befanden, zeigte sich Preisrichter Sauter ebenso begeistert. Den Championtitel „Mittel“ konnte schließlich Kitty (V: Helsinki) vom Betrieb Johannes Bauer einheimen.

Die reiferen Kuhklassen waren besetzt mit je einer Gruppe von Kühen mit fünf Abkalbungen, sechs Abkalbungen sowie einer Gruppe mit sieben und mehr Abkalbungen. Überwältigend war das Finale bei den Dauerleistungskühen. Sechs gewaltige Kühe standen im Ring. Der Championtitel ging verdient an die Hugoboss-Tochter Paula von Züchter Andreas Übetsroider. Jeweils drei Vertreterinnen mütterlicherseits aus den Stämmen der Vererber GS Mc Bauer Pp* sowie GS Magnat Pp* stellten sich in der Berglandhalle Sau-



„Hollywood“ aus dem Betrieb von Markus Gramshammer (Vomp in Tirol) zeigt die Stärken der heimischen Fleckvieh-Genetik.



Diesjähriger Champion Jungkühe: Shirley Pp* (V: Mahomes P*S) von Alexander Hörmandinger, Peuerbach (Oberösterreich), FIIH

ters kritischem Blick. Er kürte die Kuhlilie Mc Bauer Pp* von Johannes Bauer zum Bundeschampion der Kuhfamilien. Der Reservechampionatitel ging an die Kuhlilie vom Betrieb Milchhof Steiner.

Rege Nachfrage bei der Versteigerung

Den krönenden Abschluss des Samstagabends bildete eine quantitativ wie auch qualitativ stark besetzte Eliteversteigerung. Im weiblichen Segment wurden neun genomische Jungkühe verkauft und erzielten einen Durchschnittspreis von gut 11.000 Euro. Ergänzt wurde das Angebot durch drei Jungkühe aus dem Ausstellungskontingent, die zu einem Durchschnittspreis von 7.500 Euro verkauft wurden. Auch im Segment der Embryonen zeigte sich eine rege Nachfrage: Sieben angebotene Embryonenpakete konnten zu einem Durchschnittspreis von knapp über 1.400 Euro je Embryo abgesetzt werden. Besonders Interesse galt den Kandidaten im männlichen Segment. Sieben genetisch hochinteressante Kandidaten wurden von den Besamungsstationen nachgefragt und erzielten einen Durchschnittspreis von mehr als 25.000 Euro.

Die Bundesfleckviehschau 2026 im Bergland war eine herausragende Veranstaltung und ein Züchterfest der Superlative. Von zahlreichen nationalen und internationalen Experten bestätigt, wurde einmal mehr sichtbar, welches hohe Niveau die österreichische Fleckviehzucht erreicht hat.

Insbesondere in der Euterqualität konnte im Vergleich zur letzten Bundesschau 2022 ein weiterer deutlicher Entwicklungsschritt festgestellt werden – ein klares Zeichen für die konsequente Weiterentwicklung der Rasse in Österreich. Auch das umfassende Rahmenprogramm rund um die Schau mit dem Internationalen Fleckviehforum, der Jubiläumsfeier „75 Jahre Fleckvieh Austria“ sowie einer hervorragend organisierten Stierpräsentation bei Genostar trug wesentlich zum Gesamterfolg der Veranstaltung bei. Möglich gemacht wurde dieser auch durch die Unterstützung der Vertreter aus Wirtschaft und Politik.



Weitere Highlights der Bundesfleckviehschau
www.fleckvieh.at

Ing. Reinhard Pflieger,
ist Geschäftsführer von Fleckvieh Austria.



Als Champion Mittlere Kuhklassen verließ Kitty (V: Helsinki) von Johannes Bauer (RSTM) aus Ratten (Steiermark) im März den Schauring.



Vertreter aus Politik und Wirtschaft ermöglichten mit ihrer Unterstützung eine hochkarätige Präsentation auf der diesjährigen Bundesfleckviehschau.

Smarte Technik für smarte Betriebe

Automatisierte Systeme, Sensoren und KI ziehen in die Landwirtschaft ein. Ein Blick darauf, was heute möglich ist und was auch für Österreichs kleinstrukturierte Landwirtschaft Sinn macht.

MICHAEL STOCKINGER

Schon viele Jahre gibt es vollautonome Traktoren, die fahrer- und teils kabinenlos übers Feld ziehen. Durchgesetzt haben sie sich aber bislang nicht wirklich. Erst kürzlich hat es einen der Pioniere erwischt: Monarch Tractor. Wie mehrere Medien berichten, hat das US-Unternehmen nach Problemen im Praxiseinsatz und Klagen die Traktorenproduktion aufgegeben.

Schätzungen gehen davon aus, dass nur einige Hundert bis wenige Tausend wirklich autonome Traktoren regelmäßig auf Feldern arbeiten. Zum Vergleich: Weltweit sollen insgesamt mehrere Dutzend Millionen landwirtschaftliche Traktoren im Einsatz sein. Gründe für die mangelnde Durchschlagskraft gibt es einige: Sie beginnen bei deren Wirtschaftlichkeit und enden bei rechtlichen Rahmenbedingungen.

Hochpräzise unterwegs mit RTK

Was in der Praxis schon gut angekommen ist, sind teilautonome Systeme mit hochpräziser Steuerung auf wenige Zentimeter genau mithilfe von RTK. Seit Februar 2021 steht für Österreichs Land- und Forstwirtschaft das RTK-Korrektursignal Apos kostenlos zur Verfügung. Dessen Einsatz wächst seitdem kontinuierlich: Jährlich kommen laut Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) mehr als 1.000 Betriebe hinzu. Im Februar sollen rund 6.500 Landwirte den Dienst mit insgesamt über 8.000 Geräten genutzt haben. Die technische Grundlage für Apos bildet ein Referenzstationsnetzwerk mit



Smart Farming muss nicht zwangsläufig teuer sein. Für das Smartphone stehen zahlreiche günstige oder kostenlose Apps zur Verfügung.

Pflanzenschutz: Digitale Hilfen für neue Aufzeichnungspflichten

Mit 1. Jänner 2026 müssen alle Land- und Forstwirte zusätzliche Aufzeichnungen zu den ausgebrachten Pflanzenschutzmitteln machen. In elektronischer Form haben die Aufzeichnungen in der Landwirtschaft erst für das Jahr 2027 (mit einer Übergangsfrist bis spätestens 31. Jänner 2028) vorzulegen. Die LK empfiehlt aber auch hier bereits heuer die Aufzeichnung in elektronischer Form zu machen, weil dies handschriftlich nicht praktikabel ist.

Kostenlos stehen der **LK-Düngerrechner** und das neue **LK-Pflanzen-**

schutz-Tool zur Verfügung. Letzteres bietet eine Anbindung an das Pflanzenschutzmittelregister, die Möglichkeit Felder zu hinterlegen, automatische Verlinkung des EPPO-Code und die Anzeige gegebenenfalls erforderlicher Eingaben wie Uhrzeit und BBCH-Stadium. Eine Plausibilitätsprüfung findet im Excel-Dokument nicht statt und es werden zusätzliche Dokumente wie BBCH-Stadien-Beschreibung und die Feldstückliste benötigt.

Im kostengünstigen **ÖDüPlan Plus** werden die Eingaben bereits auf Plausibilität geprüft. Zudem werden

die Datensätze von der BWSB (Fachreferat der LK OÖ) laufend aktualisiert. Daneben gibt es für die technischen Aufzeichnungspflichten zahlreichen Lösungen – eingebettet in umfangreiche **Farmmanagementsysteme** oder als schlanke, kostengünstige Sololösung.

Zu letzterer gehört **PSM-Doc.at** vom Landwirt Georg Rath aus der Südsteiermark. Mit dem Tool soll nach Import der AMA-Feldstückliste (als PDF) innerhalb von 15 Sekunden ein vollständiger, rechtssicherer Eintrag direkt auf dem Feld per Smartphone möglich sein.

rund 40 permanenten Satellitenmessanlagen in Österreich sowie einer vergleichbaren Anzahl an Referenzstationen im angrenzenden Ausland. Weitere Infos für Interessenten: www.lko.at/apos-rtk

Sensoren und KI eröffnen neue Möglichkeiten

Einen ganz wesentlichen Beitrag zum Smart Farming leisten Sensoren in Zusammenhang mit intelligenter Software. Die Bauteile, die

Eigenschaften messen, können dabei ganz unterschiedlich positioniert sein: In bis zu zehntausenden Kilometern Höhe im Fall von Satelliten, in hunderten bis wenigen Metern über dem Boden wie bei Flug-

zeugen und Drohnen oder in der Maschine selbst.

Zunehmend werden Daten mehrerer Sensoren erfasst. Mit Künstlicher Intelligenz (KI) können die Daten dann aus den vielfältigen Quellen zusammengeführt werden. Traditionell kommt hier eine Cloud zum Einsatz. Da das Hochladen großer Datenmengen beim Einsatz auf dem Feld vielfach nicht möglich ist, wird auf Edge-KI zurückgegriffen. Hier läuft die KI direkt auf der Maschine.

TerraZo

Sensoren können Daten während der Arbeit in Echtzeit auf dem Feld erfassen – etwa die Feuchte des Ernteguts oder die Position von Unkraut bei Hackgeräten – oder aber vor dem Arbeitsschritt erheben. Ein Beispiel für letztere Technologie ist TerraZo. Die mit öffentlichen Mitteln und in Kooperation mit Partnern vom Josephinum Research entwickelte Web-App steht Landwirten österreichweit unter terrazo.at kostenlos zur Verfügung.

TerraZo ermöglicht die standortspezifische Anpassung der Düngermenge mittels Applikationskarten, die auf aktuellen Satellitendaten und langjährigen österreichischen Feldversuchen basieren. Intelligente Algorithmen liefern dabei standortspezifische Düngevorschläge, die an die Bestandentwicklung angepasst sind. Die App kann direkt über Smartphone oder Tablet genutzt werden, ohne teure Zusatzgeräte oder spezielle Terminals und stellt so einen niederschweligen Einstieg in die teilflächenspezifische Bewirtschaftung dar.

Kleine Helfer

Dass digitale Tools nicht mit hohen Kosten verbunden sein müssen, wurde zuletzt bei ÖKL-Webinaren unterstrichen. Im Zentrum standen dabei unter anderem Apps für

das Smartphone. Die LK Niederösterreich testet sie regelmäßig. „Wir schauen uns dabei an, sind die Apps etwas für die österreichischen Landwirte, etwa im Hinblick auf rechtliche Rahmenbedingungen“, so Florian Köck, LK-Technik Mold. Zu finden sind die Anwendungen auf einer eigens dafür eingerichteten Webseite – leicht zu googeln unter den Suchbegriffen „LK NÖ“ und „Apps“. Aufgegliedert sind sie dort für die Anwendungsbereiche „Betriebe & Unternehmen“ (17 Apps), Forstwirtschaft (2), Pflanzenbau (24), Technik & Energie (12) sowie Tierhaltung (5).

Tierhalter als Pioniere

Besonders weit fortgeschritten sind automatisierte Systeme im Tierbereich. Ein gutes Beispiel sind die Milchviehställe, angefangen von automatischen Tränken und Entmistungstechnik bis zu hin zu Automatischen Melksystemen (AMS). Die Tendenz ist klar steigend. Um zehn Prozent haben die AMS hierzulande auf den Kontrollbetrieben vergangenes Jahr zugenommen, auf fast 120.000 stieg die Anzahl der automatisch gemolkene Kühe, die Anzahl der Betriebe mit diesen Robotern auf fast 2.200.

Dazu kommen andere Robotersysteme wie automatisierte Fütterungssysteme. Die einfachste Stufe ist der Futteranschieberoboter, der vorgelegtes Futter regelmäßig zum Fressgitter schiebt und auch hierzulande schon oft eingesetzt wird. Auf der anderen Seite stehen Systeme, die Futter automatisch mischen, dosieren, verteilen und nachschieben. Der Landwirt befüllt hier nur noch die Vorratslager bzw. die Futterküche.

Ergänzt werden diese Technologien durch Sensoren, die mit intelligenter Software etwa den Tiergesundheitszustand, Fruchtbarkeitsstatus und das Stallklima überwachen.

Der neue Lely Vector Next: Fütterung auf einem neuen Niveau

Mit dem Lely Vector M2 Next bietet Lely eine zukunftsorientierte Lösung für automatische, bedarfsgerechte Fütterung. Das System misst laufend den Futterbedarf und versorgt die Tiere rund um die Uhr – präzise, effizient und unabhängig von der Tageszeit. Mit einer Transportkapazität von bis zu 800 Kilogramm und hervorragender Mischqualität lassen sich verschiedenste Rationen verarbeiten. Der Vector M2 Next meistert Steigungen bis zu acht Prozent, ist für Strecken bis zu einem Kilometer ausgelegt und passt sich an schmale Futtertische ab 2,65 Metern an. Die Bedienung erfolgt einfach über die Lely Control+ App oder Lely Horizon. Ein besonderes Plus: Der Lely Vector M2 Next lässt sich flexibel und platzsparend in bestehende, auch ältere Stallgebäude integrieren. Ob histori-



Das System ist auf langen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

sche Bausubstanz oder individuelle Hofstruktur – das System passt sich den Gegebenheiten an, ohne große Umbauten erforderlich zu machen. Dank robuster Bauweise, größerer Reifen, integriertem Wagenheber und beidseitiger Futterverteilung ist das System auf langlebigen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

www.ley.com
FIRMENMITTEILUNG

Entdecke den neuen Vector M2 Next

Automatisierte Fütterung – mit dem Lely Vector M2 Next

Mit dem Lely Vector M2 Next fütterst Du Deine Kühe automatisch, bedarfsgerecht und rund um die Uhr – Höhere Futtereffizienz, mehr Zeit für den Betrieb und volle Kontrolle per App.

Automatisch. Effizient. Zukunftsfit. Du hast Interesse? Dann kontaktiere uns!

Lely Center für Österreich und Südtirol, info@lccnns.com, +43 (0) 5 99 43

Das können die neuen 6M, 6R und 8R

John Deere hat zahlreiche Traktoren-Updates bekannt gegeben: von neuen Getriebevarianten bis hin zu mehr Komfort. Zudem wird das Frontladerprogramm für die 6R-Modelle erweitert.



Von 6M bis 8R: John Deere legt in Sachen Technologie nochmals eins drauf.

Die Traktoren der neuen 6M-Serie sind mit e19-Volllastschaltgetriebe erhältlich. Mit 19 voll unter Last schaltbaren Gängen und Doppelkupplungsdesign ermöglicht es kupplungsfreies Fahren.

6M auch mit e19

Funktionen wie „Skip Shift“ und „Scroll Shift“ sollen für schnelle, vorausschauende

Schaltvorgänge ohne Zugkraftunterbrechung sorgen. John Deere verweist im Vergleich zum Getriebe CommandQuad Plus auf Produktivitätssteigerungen und Kraftstoffeinsparungen des e19 um bis zu fünf Prozent.

Eine überarbeitete Kabine, ein einheitlicheres Bedienkonzept über die Baureihen hinweg und erweiterte Präzisionslandwirtschaftsfunktionen sind weitere wesentliche Neuerungen.

Die Optionen reichen von einer rechten Konsole mit mechanischen oder elektrischen Steuergeräten (SCVs) bis hin zum CommandARM mit 10,1 Zoll großem Display G5 CommandCenter und CommandX-Plus-Fahrhebel. Die 6M-Baureihe umfasst weiterhin 17 Modelle. Mit ihnen wird eine Nennleistung von 95 bis 250 PS (mit IPM 115 bis 270 PS) abgedeckt.

räusch wird mit nur 66 dB(A) angegeben. Dazu kommen weitere Features wie die nächste Generation der CommandARM-Bedieneinheit oder dass alle neuen Traktoren mit integriertem Empfänger StarFire 7500, G5 CommandCenter und JDLink-Modem ausgeliefert werden und so den Zugriff auf Spurführung, Automatisierung und sogar überwachte Autonomie ermöglichen.

Neue Frontlader 665R und 685R

John Deere erweitert sein Frontlader-Portfolio mit den neuen Modellen 665R und 685R, die speziell für die neuesten 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen entwickelt wurden. Optimierte Sichtverhältnisse waren ein zentraler Entwicklungsfokus. Optional kann eine multifunktionale Digitalkamera installiert werden. Zusätzlich unterstützt eine neue, werkseitig eingestellte Zweipunkt-Parallelführungsanzeige den Bediener.

Eine überarbeitete Kinematik des Frontladers ermöglicht laut Werksangaben einen um acht Grad erhöhten Rückklippwinkel, überarbeitete Seitenplatten erlauben

ein größeres Fassungsvermögen der Schaufel. Regelmäßige Wartungsarbeiten werden durch ein zentrales Schmiersystem erleichtert.

Optional können die Modelle 665R und 685R mit dem Technologiepaket ausgestattet werden, das Funktionen wie ein dynamisches Wiegesystem, Horizontalausrichtung und Positionsrückführung umfasst. Alle Frontlader sind serienmäßig mit einer neuen elektrischen Architektur, Steuergeräten und einem Hauptkabelbaum ausgestattet, sodass zusätzliche Funktionen wie Federung, Beleuchtung, Kamera oder das Technologiepaket später ergänzt werden können.

6R-Traktoren mit mehr Fahrkomfort

Neuerungen gibt es bei 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen. Am oberen Ende liefert der 6R 260 bis zu 305 PS (mit IPM) und führt das neue e19-Volllastschaltgetriebe ein.

Der Fahrkomfort wurde mit dem „Sport Package Pro“ weiter verbessert, das Fahrwerks-, Lenkungs- und Bremsen-Updates kombiniert. Zentraler Bestandteil ist die aktualisierte Vorderachsfederung TLS Pro. Das System passt sich kontinuierlich an Geschwindigkeit, Last und Untergrundbedingungen an.

Die 6R-Traktoren führen die Kabine CommandView 4 ein. Ein neu gestalteter Kabinenrahmen soll die Sicht auf Heckanbaugeräte um bis zu 20 Prozent verbessern. Das Innenraumge-

8R mit mehr Leistung

Die aktualisierten Modelle der Serie 8 sind als 8R-Radtraktoren von 280 bis 410 PS sowie als 8RT-Modelle (zwei Raupen) und 8RX-Modelle (vier Raupen) von 310 bis 410 PS erhältlich. Laut John Deere bietet der 8R 410 bis zu 20 Prozent mehr Zugleistung. Die 9,0-l PowerTech JD9-Motoren sollen in Kombination mit einer breiten Auswahl an Getrieben dafür sorgen, dass die Motorleistung optimal in nutzbare Zugkraft umgesetzt wird.

Das eAutoPowr-Getriebe ermöglicht eine stufenlose Beschleunigung und 50 km/h Transportgeschwindigkeit bei 1.150 U/min. Bei niedrigen Geschwindigkeiten (bis 5 km/h) arbeitet der Antriebsstrang vollständig elektrisch.

Lindner schafft Umsatzplus

Das Tiroler Landtechnikunternehmen hat im Geschäftsjahr 2025/2026 (Bilanzstichtag: 31. März) einen Umsatz von 98 Millionen Euro erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr gelang damit eine Steigerung von fünf Prozent. „Vor dem Hintergrund, dass sich alle wesentlichen Märkte rückläufig entwickelt haben, konnten wir erfolgreich gegen den Strom schwimmen“, berichtet Geschäftsführer David Lindner. Zum Vergleich: Laut europäischem Dachverband der Landmaschinenhändler und Serviceunternehmen wurden in den 13 Climmar-Mitgliedsländern 2025 insgesamt 96.323 neue Traktoren zugelassen, ein Minus von rund acht Prozent. Lindner beziffert den Rückgang des europäischen Marktes mit fast fünf Prozent.

Die Exportquote von Lindner liegt bei 60 Prozent, wichtigster Exportmarkt ist die Schweiz, gefolgt von Deutschland, Frankreich und Südtirol. Auch Kanada gewinnt an Bedeutung. „Mittlerweile geht bereits ein Drittel unserer Produkte an die Kommunen und die Hälfte an Landwirte. Der Rest entfällt auf Spezialanwendungen für Seilbahnen, Industrieunternehmen oder den Forstsektor“, erklärt David Lindner.

In Österreich konnte Lindner 2025 den Marktanteil bei Standardtraktoren laut Zahlen des Clubs Landtechnik Austria (Datengrundlage Statistik Austria) von 7,8 auf 8,7 Prozent er-



Die Traktoren und Transporter von Lindner sind gefragt.

höhen und damit im Ranking von Platz fünf auf vier aufsteigen. Aber auch im Ausland war das Tiroler Unternehmen erfolgreich. Laut Lindner war etwa der Unitrac in der Schweiz vergangenes Jahr der meistverkaufte Transporter. Ein Grund für die positive Performance war laut Firmenangaben die Unterstützung der bestehenden Händler und der Aufbau neuer Vertriebspartner, unter ande-

rem auf dem deutschen Markt. Dazu sei die gute Nachfrage nach den neuen Modellen Lintrac 65 LS und Lintrac 70 sowie nach dem Profitransporter Unitrac 122 Pro gekommen.

Im laufenden Geschäftsjahr will Lindner die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag sollen neue Modelle wie der Lintrac 130 Pro und der Lintrac 160 LDrive leisten.

LEMKEN

Neue Drillmaschine Saphir XMR



Die Saphir XMR im Einsatz

eine exakte Saatgutdosierung und ist gleichzeitig konsequent auf Bedienerfreundlichkeit ausgelegt. Die Dosierräder können einzeln werkzeuglos entnommen werden, wodurch der Wechsel zwischen unterschiedlichen Saatgutarten ebenso einfach gelingt wie Reinigung und Wartung. Unterschiedliche Särräder sorgen dafür, dass sowohl Feinsämereien als auch größere Körner präzise und gleichmäßig ausgebracht werden“, wissen die Produktspezialisten. Ergänzt wird das System standardmäßig durch den doppelseitigen elektrischen Antrieb inklusive Halbseitenschaltung.

Mit der Saphir XMR stellt Lemken die Nachfolgeneration der Saphir 10 vor. Die Drillmaschine soll an die Stärken der bisherigen Baureihe anschließen und zugleich neue Akzente bei Präzision, Bedienkomfort und Flächenleistung setzen.

Herzstück der Saphir XMR mit einer Arbeitsbreite von drei Metern ist das neu entwickelte Dosiersystem. „Es gewährleistet



Saphir XMR
Was die Drillmaschine noch auszeichnet

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



Gülle smart ausbringen

Mehr Komfort, weniger Aufwand und eine übersichtliche Dokumentation von Einsätzen per Mausklick: Dafür steht das TraLink-System von Lindner. TraLink Smart spielt seine Stärken unter anderem bei der Gülleausbringung aus. Im ersten Schritt erkennt das System selbstständig das angehängte Güllefass und sorgt für die digitale Verbindung mit dem Traktor. Dafür wird ein TraLink Smart-Tag am Anbaugerät angebracht, die Datenübertragung erfolgt über Bluetooth. Gespeicherte Einstellungen wie Hydraulikfunktionen und Zapfwelldrehzahlen werden automatisch übernommen. Alle Ausbringungsdaten werden GPS-

stützt erfasst. Der große Vorteil für Einsatzprofis: Die ausgebrachte Menge, die Fläche und der Zeitpunkt der Ausbringung werden exakt dokumentiert. Das erleichtert den Düngenausschweis, spart Zeit im Büro und hilft den Landwirten, sich voll auf ihre Arbeit zu konzentrieren.

QR-Code scannen und im Video mehr Infos zu TraLink Smart erhalten:



EPP
efficient power program



No Bake Heidelbeer-Limetten-Cheesecake

DAS REZEPT
STAMMT VON:



Zutaten: (für 10 Portionen)

Für den Boden:

250 g Butterkekse, 100 g Schärdinger Sommerbutter (geschmolzen)

Für die Cheesecakecreme:

6 Blatt Gelatine, 300 g Schärdinger Gervais Natur, 150 g Jogurrella Heidelbeer-Limette, 120 g Staubzucker, 1 Packung Vanillezucker,

3 EL Limettensaft, 150 ml Schärdinger Schlagobers, Limettenzesten von zwei Limetten

Für das Heidelbeer-Topping:

250 g Heidelbeeren, 2 EL Zucker, 1 EL Limettensaft, 1 TL Speisestärke, 2 EL Wasser

Zubereitung:

Butterkekse fein zerbröseln und mit der geschmolzenen Butter gut vermengen. Die Masse in eine mit Backpapier ausgelegte Springform (Ø 24 cm) geben und gleichmäßig am Boden verteilen. Leicht andrücken. Anschließend für ca. 20 Minuten kaltstellen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Gervais mit Jogurrella Heidelbeer-Limette, Staubzucker, Vanillezucker, Limettenabrieb und Limettensaft cremig verrühren. Die Gelatine tropfnass in einen kleinen Topf geben und vorsichtig erwärmen, bis sie sich vollständig aufgelöst hat. Anschließend etwas Creme einrühren und die Gelatine danach unter die restliche Masse rühren. Das Schlagobers steif schlagen und vorsichtig unter die Creme heben. Die Creme auf den vorbereiteten Keksboden geben und glatt streichen. Den Cheesecake mindestens fünf Stunden kaltstellen. Für das Heidelbeer-Topping die Heidelbeeren pürieren und mit Zucker und Limettensaft kurz aufkochen. Speisestärke mit Wasser glatt verrühren, zu den Heidelbeeren geben und kurz köcheln lassen, bis die Masse leicht eindickt. Danach etwas auskühlen lassen und auf dem gekühlten Cheesecake verteilen. Nach Belieben mit frischen Heidelbeeren und Schlagobers dekorieren. Gut gekühlt servieren.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an BauernZeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

NEU: Alle Rezepte jetzt online

Sie finden alle in der BauernZeitung veröffentlichten Rezepte unter: bauernzeitung.at/rezepte
Lieblingsrezepte nach Lust und Laune ausprobieren!



GARTENARBEIT IM FRÜHSOMMER

Diese Aufgaben sind jetzt besonders wichtig

Im Juni sind Pflegearbeiten, eine bedarfsgerechte Bewässerung und regelmäßige Bestandskontrollen entscheidend für Ertrag und Pflanzengesundheit.



KATHARINA BERGER

Im Gemüsegarten erreichen viele Kulturen im Juni ihre intensivste Wachstumsphase. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Pflege und Kontrolle. Bei Paradeisern stehen das regelmäßige Ausgeizen und eine gute Durchlüftung der Pflanzen im Fokus. Entfernt werden dabei die Seitentriebe in den Blattachseln sowie bodennahe Blätter. Das verbessert die Luftzirkulation und reduziert das Risiko von Pilzkrankheiten. Besondere Aufmerksamkeit erfordern auch Gurken. Sie reagieren empfindlich auf Wassermangel,

was sich rasch auf Fruchtansatz und Qualität auswirken kann. Gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit bleibt daher ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Kulturführung. Bewässert wird möglichst direkt im Wurzelbereich.

Auch Obstgehölze, Zierpflanzen, Erdbeeren und weitere Kulturen brauchen in dieser Zeit ihre Pflege. Alle Tipps lesen Sie online auf der Website der BauernZeitung.



Den Artikel in voller Länge lesen
www.bauernzeitung.at

STELLENMARKT

Ich suche für die Fertigstellung/Sanierung meines Bauernhofes im Texingtal/Mostviertel/NÖ selbstständige engagierte Handwerker für den Innenausbau – Maurer, Fliesenleger, Maler und Tischler/Zimmerer, beste Bezahlung. Anfrage: dr.hauser@aon.at oder 0664/2803958

NÖ/26K01501

Reinigungskraft geringfügig für 9 Wochenstunden gesucht, Hartkircher OÖ, Arbeitszeit nach Vereinbarung, Info unter 0699/18171610, OÖ/26K01434

Familienbetrieb sucht Mitarbeiter für die Zustellung von Obst und Gemüse 20 Stundenw. Führerschein B, Führerschein LKW von Vorteil. Entlohnung 2500,- brutto auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Arbeitszeiten vorwiegend Donnerstag und Freitag, Aumayr Karl, Gemüsehandel, Hartkirchen, 0699/18171610, Bewerbung obst.aumayr@aon.at

OÖ/26K01435



BauernZeitung

Besuchen Sie uns auf unserer Website.

www.bauernzeitung.at

PACHT

„Galfun-Alpe“ zu vergeben/pachten, m. kleinem Hüttenbetrieb, oberhalb v. Wennis, Venet-Südseite, Panorama!, 1.960 m, 0676/4509819.

Tirol/26K01589

Villa for You – Traumhafte Ferienhäuser sucht Ferienhäuser in Österreich zur touristischen Vermietung. Von Chalet bis Ferienwohnung: Wir verbinden Eigentümer mit Gästen aus ganz Europa. Persönliche Betreuung, starke Vermarktung, breite Partnerreichweite und lokale Expertise. Infos auf: www.villaforyou.com/vermieten Tirol/26K01429

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mietentnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettentland.com Tirol/26K01413

REALITÄTEN

Gesucht: Bauernhof/Alm/Landgut Nähe Salzburg – Tirol. Für vorgemerkte Kunden suchen wir landwirtschaftliche Liegenschaften in idyllischer Lage mit Grund. Hinweise aus der Region schätzen wir sehr. Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, www.linecker-partner.com Sbg./26K01521

Verkaufe Acker, Nähe Herzogenburg, 3.262 m², derzeit biolog. bewirt., auch f. Wein-, Obst- o. Gemüseanbau geeignet, 0664/1830114.
NÖ/26K01587

Zu verkaufen: Eggenburg – Acker, 14 ha, und vermietete Wohnungen in Wien und Graz! Nähere Informationen unter 0664/4381937.
NÖ/26K01560

Verkauf von rund 31 ha Ackerflächen, Region südlich von Wien, Firma Hansy GmbH, Tel. 0664/4232494.
NÖ/26K01559

AWZ Immobilien – Verkauf: Bez. HORN: 31 ha Ackerflächen, 0664/1787849; WOLKERSDORF: 11,5 ha landw. Flächen, 0676/5081883; Bez. BRUCK/Leitha: 8,3 ha Acker, 0664/5563743; St. PÖLTEN/Land: 5,8 ha Acker, 0664/5674099, AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/26K01499

MACHLAND: ca. 1 ha Acker. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5518318
NÖ/26K01507

AWZ Immobilien – Verkauf: Bez. GÜSSING: 4,4 ha Acker-/Wiesenflächen, 0664/1787895; KREMSTAL: 13,5 ha Mischwald, 0664/1787818; RAABS/Thaya: 9,3 ha Ackerflächen, 0664/99926551; Bez. WEIZ: 17 ha Landwirtschaft, 0664/1787895; AWZ: Agrarimmobilien.at
NÖ/26K01498

Waldgrundstück (6,3 ha) in Kettenreith NÖ zu verkaufen. Großteil an Buchenwald und kleiner Anteil an Fichte. Zufahrt über gut erschlossene Forststraße mit vorhandenen Holzlagerflächen. Besichtigung jederzeit möglich. Bei Interesse bitte per Email an alois.schiessl@gmx.at.
NÖ/26K01497

Einheimische Familie sucht Landwirtschaft auf Leibrente zur Weiterführung/Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266.
Tirol/26K01496

Verkaufe wunderschöne Landwirtschaft in Salzburg-Umgebung mit Bauernhaus in Alleinlage, ca 18 Hektar bestbestückter Wald und 16 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, ausführliches Schätzgutachten der LWK vorhanden. Anfragen an h.moedlhammer@sbg.at.
Sbg./26K01495

Eigenjagden, Waldbesitzungen, Landwirtschaften, Ackerflächen und Wasserkraftwerke jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittler seit Jahrzehnten, info@nova-realtaeten.at, 0664/3820560. Stmk./26K01453

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642.
Tirol/26K01123

Laufschiene für Schubtore
Entwässerungsrinne
07277/2598
Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Suche Hofnachfolger, Ackerbaubetrieb, südlich von Wien. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K01412 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Dringend
Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/26K01362

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.
Tirol/26K01361

SUCHE ACKER! Verlässlicher Kunde mit Handschlagqualität sucht Ackerflächen im Raum Ybbs bis Melk office@fidelia.immo; 06643883786
NÖ/26K01352

DIREKT-VERMARKTUNG

Verkaufe Honig in 25 kg Gebinde oder abgefüllt in Gläser. Nur Qualitätshonig; Cremehonig abfüllfertig. Honig ab 7 €/kg. 06642001678
NÖ/26K01554

FUTTERBÖRSE

Heuballen zu verkaufen. 0664/2045688.
Stmk./26K01584

Siloballen 1. Schnitt 2026 zu verkaufen, geschnitten, bei gutem Wetter geerntet, 2. Schnitt ab Feld abzugeben, Vorau, 0664/3804646
Stmk./26K01556

Mondkalender Juli 2026



Hier finden Sie Erklärungen zum Mondkalender.

	Mi 1	Do 2	Fr 3	Sa 4	So 5	Mo 6	Di 7	Mi 8	Do 9	Fr 10	Sa 11	So 12	Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19	Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26	Mo 27	Di 28	Mi 29	Do 30	Fr 31						
Tierkreiszeichen & Tagescharakter	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
Mondphasen	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾		
Bäume/Sträucher pflanzen																																					
Blumen gießen																																					
Brot backen																																					
Düngen																																					
Einkochen/Einfrieren																																					
Ernten/Lagern																																					
Fenster putzen																																					
Haare schneiden																																					
Rasen mähen																																					
Kräuter sammeln																																					
Nagelpflege																																					
Nährende Gesichtspflege																																					
Obstbaumschnitt																																					
Schädlingsbekämpfung																																					
Wurzelpflanzen säen und pflanzen																																					
Blütenpflanzen säen und pflanzen																																					
Blattpflanzen säen und pflanzen																																					
Fruchtpflanzen säen und pflanzen																																					

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☾ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

AKTION FUTTERVORRAT: Wir stellen ab Juli 2026 (Ernte 2026) 10 ha Futterwiesen (Kunstdüngerfrei für drei Schnitte) auch teilbar für die Eigenmahd oder fertige Silo-/ und Heuballen aus dem Textingtal/ Mostviertel/NÖ bereit; Anfrage: dr.hauser@aon.at oder 0664/2803958.

NÖ/26K01500

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K01421

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K01420

Heu, Stroh, Strohmehl, Bietreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.

Tirol/26K01415

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K01358

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern

Tirol/26K01357

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

OÖ/26K01343

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K01340

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./26K01339

Kaufe Heu & Stroh, LKW-Abholung, Barzahler, 0664/93035570.

OÖ/26K01306

TIERMARKT

Verkaufe große Eselstute und eine trachtige Ponystute, 0680/3080633. Vbg./26K01588

Zusätzlich: Gesucht Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

Stmk./26K01583

Zinsfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser – weiblich und männlich (auch Ochsen), entwöhnt und und schutzgeimpft (auch BIO) – Fa. Schalk 0664/2441852 – Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!

Stmk./26K01582

Legehühner, 5 Monate alt, per Stück 5,- €, zu verkaufen, 0680/3043357.

NÖ/26K01563

2 Fleckviehkühe in Milch, 29l und 20l zu verkaufen, 0664/7875466.

Tirol/26K01518

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K01428

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K01426

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K01425

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K01356

1-jährige BIO Legehennen, Lohmann Braun, zu verkaufen Claudia und Rene Pöcherstorfer, Schwand 4, 4152 Sarleinsbach; 0664/3902705

OÖ/26K01282

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.

Stmk./26K01265

FORST UND HOLZ

Kaufe Energieholz/Baumreste ab Waldstraße/Lagerplatz im Umkreis Wien, 0660/7142268.

NÖ/26K01533

Verkaufe Hartholz (Bloch- und Meterscheite), 0676/4859965.

NÖ/26K01505

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadtbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781

OÖ/26K01341

Altholz gesucht! Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle, Tel. 0660/5038900, Mail: office@almtal-altholz.at

OÖ/26K00326

KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01360

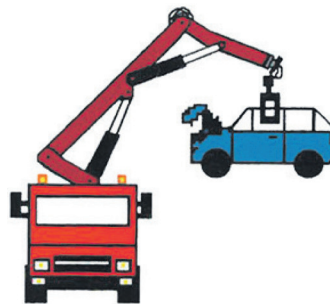
Motorrad BMW R 1200 GS, BJ 2010, 75.600 km, Pickerl 3/2027, Topcase, Seitenkoffer, Tankrucksack, 7.200,- €, 0664/3522202.

Tirol/26K01489

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01359



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/26K01419

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K01416

LANDW. FAHRZEUGE

Mähdrescher Claas Mega 360 zu verkaufen, BJ 2004, ca. 4.800 Betriebsst., Klima, Häcksler, 0664/2013958.

NÖ/26K01590

Verkaufe RASANT Mähtrakt, 1505 Turbo, komplett restauriert, Topzustand. 0664/743093419.

Stmk./26K01585

Mähdrescher Deutz Fahr M 922 abzugeben, 3 m, in gutem Zustand, VB 3.500,- €, Bezirk St. Pölten, 0664/5263686.

NÖ/26K01506

Suche Mähdrescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K01441



Ausstellungsmaschine! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Bestbewertung, Dreschwerk mit Trommeldurchm. 600mm, Breite 1420mm, 5-Schüttler, Korntank 6500lt, 3-D Siebkasten, 231PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, Schneidwerk 5,4m klappbar oder andere sehr gute Ausrüstung SONDERPREIS! Tel 0676/7938584

NÖ/26K01537



Lagermaschine, sofort lieferbar! GELEGENHEIT! CLAAS TRION 660 MONTANA, APS-Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600mm, Breite 1,7m, 6 Schüttler, Hangausgleich Korntank 11.000 lt, Jet-Stream-Reinigung Motorleistung 408PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 680/85 R 32, hinten 500/70 R24 SONDERPREIS! Auskunft: Tel. 0676/7938584

NÖ/26K01536



Verkaufe Jumbo Anhänger L:8 H:0,8 Tel: 0664/4842930.

OÖ/26K01527

Verkaufe Mähdrescher Lexion 430, 0664/9518201.

NÖ/26K01526

Kaufe gebrauchte Traktoren, Bau- maschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/26K01424

Claas Arion 450 CIS, Verkauf wegen Betriebsauflösung, Bj.2024, Vollausstattung, neuwertig, 350 Betriebsstunden Frontlader, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Panoramadach, Automatikgetriebe Preis auf Anfrage, Kontakt +43 676 5 66 88 50

NÖ/26K01371

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

OÖ/26K01342

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe Viehtransporter 817 MB,
Pickerl neu, und Enthaarungsmaschine für Schweine, 0664/4122187.
Sbg./26K01532

Pöttinger Scheibenegge, Terradisc 3001, zu verkaufen, Arbeitsbreite 3 m, BJ 2018, neuwertiger Zustand, 0664/9416952.
NÖ/26K01525

Verkaufe Kirchner Miststreuer, 5 t; John Deere Presse 349; Heuzetter, 4,5 m; Düngerstreuer und div. Landmaschinen, 0676/4859965.
NÖ/26K01504

Rasenmäher gut erhalten, Motor defekt, zu verkaufen, 0676/3709303.
NÖ/26K01494

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623
OÖ/26K01338

Wenn fragen vorhanden sind bitte anrufen, Tel: 0664 5853529
NÖ/26K01490

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.
Stmk./26K01478

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./26K01477



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0
OÖ/26K00716

Suche gebrauchte Landmaschinen, bitte alles anbieten, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01443

Suche einen gebrauchten Kartoffelvollernter, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01442

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K01423

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten.
Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau



Futtermischwagen
BvL Vertretung bei Landtechnik
Hohenwarter, 06588/77100,
www.hohenwarter.com
Tirol/26K01159

VERSCHIEDENES

Kürbiskerne zu verkaufen.
0664/1013835.
Stmk./26K01580



ANIMAT Gummimatten, Komfort für gesunde Kühe. Weniger Lahmheit, mehr Milchleistung. Rasch lieferbar!
☎️ +43 676 631744
NÖ/26K01553



VET.SMART Schlauchbelüftung – effektive Kühlung, verhindert Hitzestress bei Kühen. Jetzt! Sofort lieferbar! ☎️ +43 676 6317444
NÖ/26K01552

Abdeckplanen Versand, Gewebeanlagen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953,
www.planenshop.at
NÖ/26K01422



Kleegrass-Rundballen aus 2025, 30 Stück zu verkaufen, 4753/OÖ,
Tel: 0650/4148790.
OÖ/26K01493

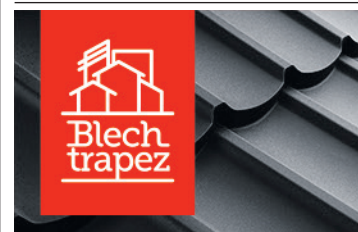
Verkaufe verschiedene Pultdächer, zB 10x25/5/8°, 0664/4842930.
OÖ/26K01487

KUSTEC PILZZUCHTCONTAINER
cooling for a green future

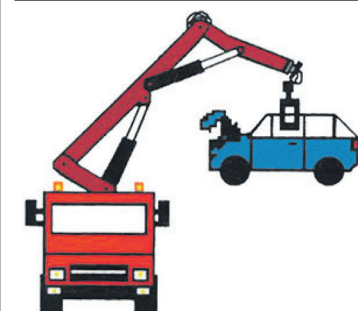
Für die Kultivierung von Austern-, Limonen- & Kräuterteilungen; Enoki, Löwenmäähne, Shiitake uvm.
www.kustec.at

KUSTEC Pilzzuchtcontainer – Voll ausgestatteter Container • Klimasteuerung & Luftbefeuchtung • Effiziente Raumnutzung • Sofort einsatzbereit • Geeignet für Direktvermarktung oder Erwerbsanbau; 3441 Freundorf, office@kustec.at, 02274/44109
NÖ/26K01447

Altholz Bretter und Altholz Balken zu verkaufen, 0676/6158928.
Tirol/26K01438



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Folien-dächer, Zubehör, Montage,
www.blechtrapez.at, 0660/6083663.
NÖ/26K01427



Schrottabholung
Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
NÖ/26K01418

MASCHINEN U. GERÄTE

Schlegelmulcher-Aktion

von 95-260 cm Arbeitsbreite, z.B. 175 cm mit hydr. Vershub € 2.190,-; 220 cm mit hydr. Vershub € 2.590,-; Front-Heckmulcher 220 cm € 3.390,- inkl. MwSt. Lieferung möglich. aigner-landtechnik.at – 0699/88491441.

Stmk./26K01586



LUCAS Castor – Futtermittelverteiler und Einstreuer, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K01581

Elevator, 6 m, plus Zubringerschnecke zu vergeben, 02146/2256.
Bgl./26K01579

RCM Aufsitzkehrmaschine, elektrisch, Seitenbesen, Saugfunktion, inkl. Ladegerät, VP: 1.650,- €, Tel. 0664/3115428.

NÖ/26K01562



Viehwagen ROLLAND, 5,2 m, Achse hydr. absenkbar, Boden rutschfest, hydr. Bremse, Fluchttür seitlich, (Treibgatter Option), € 21.558,- inkl. MwSt., Conpexim, Tel. 02175/3264, office@conpexim.at

Bgl./26K01548

Kinder werden zu Waldforschern

Das Bildungsprojekt „Baum macht Schule“ geht in die nächste Phase. Bei spannenden Waldtagen lernen Salzburger Volksschulkinder die Bedeutung des Waldes und einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung kennen.

Den Wald als Lebensraum erkunden - mit diesem Ziel startet das Projekt „Baum macht Schule“ in die nächste Phase. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Salzburg werden im Laufe des Juni alle fünf teilnehmenden Schulen mit insgesamt elf Klassen besucht. „Kinder lernen am nachhaltigsten, wenn sie selbst entdecken und erleben“, betont ÖSF-Geschäftsführerin Alexandra Voithofer.

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammer wurden zunächst die Wachstumsbedingungen von Bäumen wie Wasser, Licht und Nährstoffen erarbeitet. Anschließend ging es gemeinsam in den Wald: Ausgestattet mit Becherlupen entdeckten die Kinder in Zweiertteams



Die Schülerinnen und Schüler der Volksschulen Bergheim (Foto links) und Taxenbach (rechts) haben sich in den Projekttagen schon intensiv mit der Bedeutung des Waldes und seiner Bewirtschaftung auseinandergesetzt.

verschiedene Tiere, Samen und Lebensräume – darunter auch Totholz als wichtiger Bestandteil des Ökosystems. „Wir wollten zeigen, wie vielfältig die Lebensgemeinschaft Wald ist“, erklärt Fiona Strassl von der LK. Die große Begeisterung der Kinder zeige, wie gut Naturbildung direkt vor Ort funktioniert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung des Waldes ebenso wie auf der nachhaltigen Waldbewirtschaftung. In praktischen Übungen erfuhren die Kinder, wie sich Konkurrenz um Ressourcen auf das Wachstum von Bäumen auswirkt. „Die Kinder waren mit großer Neugier dabei und haben viel mit-

genommen“, zieht Strassl eine positive Bilanz.

Das Projekt wird vom Öko-sozialen Forum Salzburg gemeinsam mit Partnern aus Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Jugendorganisationen umgesetzt und vermittelt Wissen über Wald und Nachhaltigkeit praxisnah.

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/26K01414

Suche Hirschgeweih, Dammwild und Reh und Abwurfstangen. Tel 0049/1638118894. OÖ/26K01364

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007 OÖ/26K01337



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0 OÖ/26K01347

1000 Traktorreifen immer lagernd, auch gebraucht. Traktor- und Anhängelagen. Pfliegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120 OÖ/26K01344



Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert. Bestpreise! www.scherrer-gmbh.at 06235/20644 OÖ/26K01346

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/26K01336

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie Ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/26K01345

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/26K01280

Stress bei der Ernte?

Übernahme Mäh-/Mulcharbeiten, sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistungen, Sämaschine etc. auf Anfrage. Christof Egger, 0680/4461486. Tirol/26K01221



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/26K00654

KLEINANZEIGEN

Gebraucht. Gesucht. Gefunden.

- ✓ Alles für Feld, Stall und Fuhrpark entdecken
- ✓ Kleinanzeigen kostenlos online stellen
- ✓ Direktbuchung unter www.bauernzeitung.at

Erfolgreich und schnell kaufen & verkaufen!



Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/26K00031